



TENNIS

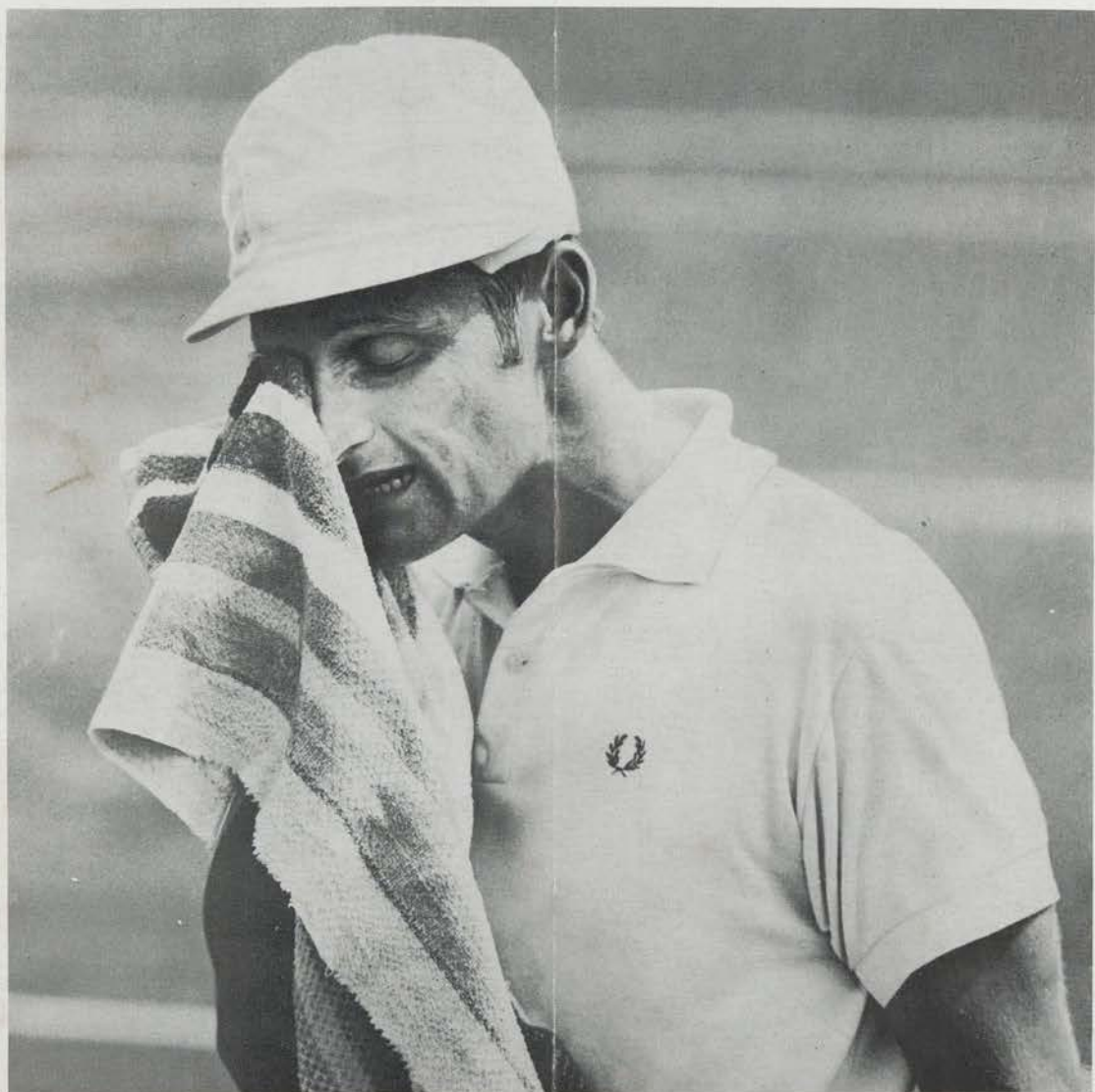
13. JAHRGANG

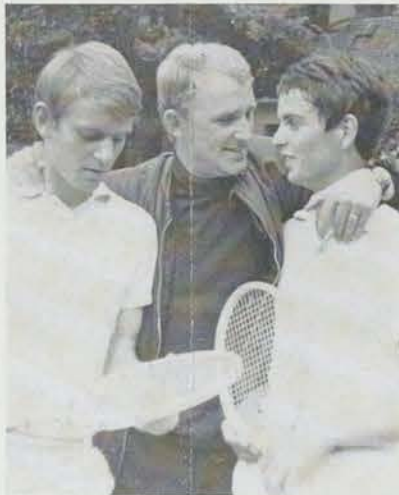
HEFT 1 1969



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)





Rangliste: Hella Riede und Ullrich Trettin

Bei den Herren machte der Leipziger Backhaus einen großen Sprung auf Platz 3 / Mit Weiß und Jugendmeister Schneider zwei junge Spieler in der Zehner-Liste aufgenommen / Hella Riede weiterhin ungekrönte Tennis-„Königin“ unseres Deutschen Tennis-Verbandes

Kommentiert von Günter Awolin | Berlin

Ein Schlußstrich unter die Tennissaison 1968 wurde von der Ranglisten-Kommission mit ihrer Tagung am 15. November 1968 im Berliner Sporthotel gezogen. Für die Kommission — Vorsitzender Paul Voigtländer sowie Wolfgang Barts und Günter Awolin (alle Berlin) — war mit der Sichtung der Ergebnisse bereits eine umfangreiche Arbeit dieser Tagung vorausgegangen. Die Ranglistenspieler des Vorjahres sowie Kandidaten für 1968 hatten erstmalig Vordrucke erhalten, auf denen sie Ergebnisse der Turniere und Meisterschaften ohne großen Zeitaufwand eintragen konnten. Allerdings ließen einige diese Anforderung unbeachtet und erschwerten damit die Arbeit der Kommission, andere meldeten ihre Ansprüche an, indem sie aus eigener Initiative solche Aufstellungen einschickten.

Leider zeigte sich einmal mehr, und diesmal sogar mit aller Deutlichkeit, daß die insgesamt für die Kandidaten zur Verfügung stehenden Ergebnisse eine wirklich exakte Beurteilung in einigen Fällen nicht mehr zulassen. Selbst bei einer Teilnahme an drei und mehr Turnieren sowie an den Punktspielen und Meisterschaften blieb die Zahl vergleichbarer Ergebnisse gering. Peter Fährmann beispielsweise traf in der ersten Runde der Turniere von Dresden, Zinnowitz und Halle auf leichte Gegner, verlor dann aber jeweils gegen Ausländer. Drei Turniere also, die der Kommission keinerlei Ansatzpunkte boten. Bei einer Reihe anderer Spieler verhielt es sich ähnlich.

Vor allem unsere jüngeren Spielerinnen und Spieler zeigten eine erfreulich lebhaftere Turnierbeteiligung. Eine für die Ranglisten-Kommission unangenehme Begleiterscheinung dieser an sich positiven Tatsache war das häufige Aufeinandertreffen immer der gleichen Spieler. Vergleichsmöglichkeiten mit anderen, etwa ebenbürtigen Gegnern

fehlten dagegen. So trafen Veronika Koch und Bettina Borkert gleich sechsmal im Verlauf der Saison aufeinander, doch beispielsweise Veronika

Herren

1. Ulrich Trettin (TSC Berlin - 1.)
 2. Horst Stahlberg (Medizin Potsdam - 0)
 3. Wolfgang Backhaus (Wiss. DHK Leipzig - 9.)
 4. Dr. Bernd Dobmaier (Wiss. DHK Leipzig - 8.)
 5. Hans-Jürgen Luttrupp (Mot. M. Magdeburg - 5.)
 6. Guntar Wolf (Wiss. DHK Leipzig - 7.)
 7. Michael Heinz (Motor M. Magdeburg - 12.)
 8. Peter Weiß (Lokomotive Aue - 0)
 9. Botho Schneider (TSC Berlin - 0)
 10. Wolfgang Brauße (Aufbau SW Leipzig - 0)
- Mangels Ergebnisse nicht eingereicht: Fährmann (Motor Mitte Magdeburg), Hänniger (Wissenschaft TU Dresden), Rautenberg (Medizin Nordost Berlin), Richter (Wissenschaft DHK Leipzig).
- Ranglistenstärke haben: Dr. Brauer (Empor Halle), Heinrich (Motor Mitte Magdeburg), Meinel (Einheit Mitte Erfurt).

Koch und Heidemarie Liebe oder Eva Johannes und Hella Riede überhaupt nicht.

Die Ranglisten-Kommission möchte deshalb dem Präsidium des DTV einen Vorschlag unterbreiten und ihn gleichzeitig zur Diskussion stellen, der einmal unseren Spielbetrieb bereichern, vor allem aber die interessanten, für die Rangliste notwendigen Paarungen bringen würde. Wir schlagen vor, unter Verbandsregie ein oder zwei Rang-

In die Rangliste hat sich der mit allen Tenniswassern gewaschene Hottie Stahlberg (links) wieder hineingespielt, gleich auf Platz Zwei. Von den Nachwuchskräften gelang neben Weiß auch Botho Schneider (Bildmitte; rechts neben Trainer Banse und seinem Doppelpartner Pöschk) der Sprung in die Rangliste. Das Abonnement auf Rang Eins unserer erfolgreichsten Spielerin Hella Riede (rechts) ist noch nicht abgelaufen. Fotos: Archiv, privat

listenturniere durchzuführen, deren Austragungsmodus insofern von den offenen Turnieren und Meisterschaften abweicht, als jeder gegen jeden spielen müßte. Denkbar wäre die Aufteilung in zwei oder drei Sechsergruppen, so daß pro Teilnehmer von Freitag bis Sonntag fünf Spiele zu bestreiten wären. Dabei könnten neben Ranglistenspielern auch solche eingeladen werden, die im Jahr zuvor „mangels Ergebnisse“ eingestuft waren.

Ideal wäre ein Turnier in der Zeit vor Zinnowitz, ein weiteres zum Ende der Saison. Ich persönlich würde vorschlagen, daß eine dieser Veranstaltungen in der Stadt des deutschen Mannschaftsmeisters, Magdeburg, stattfindet, und daß im Gegensatz zu den meisten anderen Bezirkshauptstädten noch kein anderes größeres Turnier veranstaltet. Es wäre zu überlegen, ob diese Ranglistenturniere für Herren und Damen am gleichen Ort, oder getrennt stattfinden. Eine wesentliche Rolle spielt dabei natürlich die Kapazität der jeweiligen Anlage.

Nach diesen Gedanken zu Problemen unseres Spielbetriebes, die die Kommission seit langem bewegen und früher ja auch schon zu dem Vorschlag geführt hatten, die Bezirks-Vergleichskämpfe wieder aufleben zu lassen, nun zur Einstufung.

Bei den Herren ist die Situation an der Spitze völlig eindeutig. Der Deutsche Meister der DDR Ulrich Trettin verlor kein Spiel gegen einen Rivalen aus der DDR, er schlug im Meister-

(Fortsetzung Seite 4)

Beitrag zum „Fünften“

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, besagt ein gellügeltes Wort. Es ist das bedeutendste Sportereignis des Jahres in unserer Republik — das V. Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig. In seiner großzügigen Gestaltung und Durchführung ist es der Beitrag des DSTB zum 20. Jahrestag der DDR.

Unser Deutscher Tennis-Verband beteiligt sich an den Vorbereitungen zum „Fünften“ mit einem Vier-Punkte-Wettbewerb der BFA, in den alle KFA und Gemeinschaften einbezogen sind. Das ist unser Beitrag zum Nationalfest der Körperkultur und des Sports. Mit ihm tragen wir Tennisplayer unseren Teil zum Gelingen dieses großen Festes bei.

Das sind die vier Wettbewerbspunkte:

1. Mitgliederwerbung. Mit ihr wollen wir unseren Anteil leisten, unsere sozialistische Sportbewegung zum Zwei-Millionen-Verband zu führen.

2. Sammelaktion zur Eigenfinanzierung des „Fünftens“ und Verkauf von Losen für das V. Deutsche Turn- und Sportfest.

3. Bildung neuer Kinder- und Jugendmannschaften, die an den Runden spielen teilnehmen und sich an den zentralen Kinder- und Jugendveranstaltungen beteiligen.

4. Werbeaktion zur Gewinnung neuer Abonnenten für unser Mitteilungsblatt.

Die Wettbewerbsergebnisse werden nach einem Punktsystem ausgewertet. Wettbewerbspunkte 1, 2 und 4 werden nach der prozentualen Steigerungsrelation gemessen. Die Grundlage bildet hierbei die Gesamtmitgliederstärke des jeweiligen Bezirkes. Beim Wettbewerbspunkt 3 bildet das Verhältnis der Jugendmannschaften zu den Erwachsenmannschaften die Bewertungsgrundlage.

Ausgezeichnet werden die drei besten Bezirke, die wiederum ihren besten KFA und ihre beste Sektion ehren. Ebenfalls ausgezeichnet werden die drei besten Sportfreunde. Für die erfolgreichsten Werber im vierten Wettbewerbspunkt stellt die Redaktion „Tennis“ Sachpreise zur Verfügung

Geglückte Revanche auf dem Parkett

Auf dem 2. Leipziger Hallenturnier drehte Dr. Dobmaier den Spieß um / Besserer Aufschlag und größere Sicherheit entschieden

Zu Beginn des zweiten Turniers hatte Turnierleiter Manfred Walther Sorgenfalten auf der Stirn: Mit Hans-Joachim Richter, Rainer Becker und Karl-Heinz Schwink (Aufbau Südwest Leipzig) fielen drei Spieler wegen Erkrankung kurzfristig aus, so daß sich nur noch fünf Teilnehmer eingefunden hatten. Aber aus der Not wurde eine Tugend gemacht, denn man entschloß sich, eine einfache Runde jeder gegen jeden über einen langen Satz bis 9 zu spielen. Dabei wurde zugleich festgelegt, daß beim Stande von 8 : 8 das Spiel beendet ist, um nicht einen der beiden Kontrahenten mit einem Aufschlagspiel mehr in Vorteil zu bringen.

Verständlich, daß dieses Turnier damit konditionell von allen Spielern viel abverlangte, denn mit nur kurzen Unterbrechungen standen alle fünf etwa drei Stunden auf dem Parkett. Überzeugender Sieger wurde Dr. Bernd Dobmaier, der sich für die beim ersten Turnier gegen Backhaus erlittene Endspiegniederlage eindeutig revanchierte.

Die Ansetzung wollte es, daß Dr. Dobmaier und Backhaus bereits im ersten Spiel aufeinandertrafen. Während Dr. Dobmaier vom ersten Ballwechsel an „voll da“ war, überlegt und fehlerfrei operierte, zeigte Backhaus eine schon lange bei ihm nicht mehr erlebte Nervosität. Besonders sein knallharter Aufschlag, der sich beim ersten Turnier als eine Trumpfkarte erwiesen hatte, kam längst nicht wie gewohnt und auch am Netz machte der 22-jährige viele Fehler. So kam es wie es kommen mußte: Mit 9:3 errang Dr. Dobmaier einen eindeutigen Sieg, der schon die Vorentscheidung brachte.

Allerdings völlig ungerupft blieb an diesem Tage auch Dr. Dobmaier nicht. Ganz zum Abschluß, als sein Gesamterfolg nach Siegen gegen Brauße und Wolf — der nach einer Fußverletzung nach zwei bestrittenen Spielen aufgeben mußte — schon feststand, mußte sich Dr. Dobmaier gegen Dr. Brauer mit einem 8:8 begnügen. Dr. Brauer zeigte gegenüber dem ersten Turnier noch einen weiteren Formanstieg und ließ sich auch nicht beeindrucken, als ihm sein Rivale gleich das erste Aufschlagspiel abnahm und später mit 6:4 führte.

Dr. Brauer kämpfte sich wieder heran und führte dann sogar mit 7:6 und 8:7. Auch gegen Backhaus erkämpfte

sich Dr. Brauer noch ein 8:8. Er holte sich damit schließlich den dritten Platz, hätte aber noch um einen Rang höher stehen können, wenn er sich nicht schon im ersten Spiel gegen Brauße eine 7:9-Niederlage eingehandelt hätte. Überhaupt erwies sich Brauße auch diesmal wieder als ein unbequemer Gegner, denn auch gegen Backhaus stand er unmittelbar vor einem Remis. Aber beim Stande von 7:7 verlor er

3. Berliner Tennis-Ball

Noch jung, aber schon eine gute Tradition! Das kann bereits jetzt vom Berliner Tennis-Ball des BFA gesagt werden. Die Vorbereitungen des Festkomitees zum dritten Berliner Ball lassen einen stimmungsvollen Abend mit schmissiger Musik und einem guten Programm erwarten.

Die Berliner Tennisspieler möchten sich diesen Tennis-Ball auf dem Terminkalender notieren und ihn möglichst rot unterstreichen, um ihn nicht zu vergessen. Der Ball findet am Sonntag, dem 29. März 1969, im Kultursaal des VEB Elektrokohle in Berlin-Lichtenberg, Hertzbergstraße 128-139 statt. Eintritt: 6,10 Mark. Anfragen an: Alfred Tilsen, 110 Berlin-Pankow, Elsa-Brandström-Str. 18, Telefon 20 03 41 (dienstl.).

doch einmal seinen Aufschlag, wodurch Backhaus zu einem 9:7-Erfolg kam. Lesen Sie auch Seite 5.

Ergebnisse: Dr. Dobmaier - Backhaus 9:3, Dr. Brauer 8:8, - Brauße 9:2, - Wolf 9:0 (kampflös); Backhaus - Dr. Brauer 8:8, - Brauße 9:7, - Wolf 9:2; Dr. Brauer - Brauße 7:9, - Wolf 9:4; Brauße - Wolf 9:0 (kampflös).

Abschlußstand: 1. Dr. Dobmaier 7:1 Punkte/35:13 Spiele, 2. Backhaus 5:3/29:26, 3. Dr. Brauer 4:4/32:29, 4. Brauße 4:4/27:25, 5. Wolf 0:8/6:36.

Rolf Becker

Herold Mönning
Merkur-Turnier
Mönning-Meister
nach wie vor die zuverlässigsten
Tennissaiten für höchste
Ansprüche
HEROLD MÖNNIG · Saiten- und Catgutfabrik · Markneukirchen i. Sa.

Für die Rangliste 1969 wichtig!

Voraussetzung für die Aufnahme in die Rangliste ist, daß ausreichende Ergebnisse vorliegen. Grundsätzlich ist die Teilnahme an zwei Ranglistenturnieren, an den Punktspielen und an den Meisterschaften Bedingung.

Voraussetzung ist weiterhin die Teilnahme an den beiden für das Wettkampffahr 1969 erstmalig festzulegenden Ranglisten- und Ranglistenturnieren. Der Austragungsmodus dieser Turniere sowie die

Termine (das erste am 14./15. Juni 1969) wird dann von der Spiel- und Wettkampfkommision festgelegt und bekanntgegeben. Die Kosten der Teilnahme sind von der entscheidenden Stelle zu tragen.

Das Setzen der Spieler bei den Deutschen Meisterschaften der DDR hat - bei Abänderung des § 56 der Wettkampfordnung des DTV vom 1. Januar 1963 - nach den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Ergebnissen und der Rangliste des Vorjahres zu erfolgen.

schaftsfinale und in Hennigsdorf Stahlberg, der Platz 2 ebenso klar einnimmt. Auch er verlor kein weiteres Spiel gegen einen der Nachfolgenden und schlug u. a. Backhaus, Luttrupp, Wolf, Heinz und Meisel.

Auf Platz 3 stieß Backhaus vor, der nur gegen Trettin und Stahlberg verlor sowie einmal gegen Dr. Dobmaier in Zinnowitz, den er aber in Dresden und bei den Bezirksmeisterschaften, also zweimal, schlagen konnte. Backhaus bezwang außerdem von nachfolgenden Ranglistenspielern Luttrupp, Wolf, Weiß, Schneider und Heinrich. An vierter Stelle folgt Dr. Dobmaier, der zwar gegen Wolf und Heinz verlor, diese beiden Gegner in einem weiteren Vergleich aber geschlagen hat. Außerdem erang er den schon erwähnten Sieg gegen Backhaus und schlug außerdem u. a. Luttrupp, Rautenberg, Fahrmann, Meisel, Dr. Brauer und Heinrich.

Luttrupp als Fünfter verlor zwar gegen Weiß und Braufe, wie überhaupt alle nach ihm eingestufteten Spieler Niederlagen gegen Rangtiefere zu verzeichnen haben. Doch errang er zwei Siege gegen Wolf und schlug neben vorjährigen Ranglistenspielern wie Ehrenlechner und Schäfer auch Heinz, Richter und Dr. Brauer.

Für Wolf als Nummer 6 gab sein Sieg gegen Dr. Dobmaier sowie Erfolge gegen Schneider und Weiß den Ausschlag, obwohl er gegen Heinz, vor allem aber gegen Prescher und Schwink, verloren hatte. Er hat allerdings auch Schwink geschlagen, dazu Meisel und mit Fischer und Ehrenlechner vorjäh-

rige Ranglistenspieler. Ebenso wie Wolf war es auch Heinz, der Platz 7 einnimmt, gelungen, Dr. Dobmaier zu schlagen. Er bezwang zwar auch Wolf, hat aber ebenso wie dieser auch Niederlagen gegen nachfolgende bzw. gar nicht in der Rangliste 1968 stehende Spieler, nämlich Schneider und Wolfgang Danicek, zu verzeichnen. Sein übriges Siegeskonto, u. a. gegen Richter, Schwink und Waldhausen, ist geringer als das von Wolf.

Nahezu gleichstark sind Weiß und Schneider, die die Plätze 8 bzw. 9 einnehmen. Beide verloren gegen Wolf. Weiß erlitt auch noch eine Niederlage gegen Heinrich. Von vier Vergleichen mit Schneider gewann Weiß jedoch drei und schlug außerdem starke Spieler wie Luttrupp und Rautenberg. Demgegenüber haben die Erfolge von Schneider gegen Heinz und Richter etwas geringeres Gewicht.

Gegenüber anderen Bewerbern für Platz 10 spricht für Braufe die Tatsache, daß er Luttrupp geschlagen hat und auf Erfolge gegen die vorjährigen Ranglistenspieler Heinrich, Schäfer und Schwink verweisen kann.

Unter mangels Ergebnisse werden Rautenberg, Fahrmann, Richter und Hünninger geführt. Diese Spieler beteiligten sich aus verschiedenen Gründen nur an Punktspielen und an so wenig Turnieren, daß ihre vorliegenden Ergebnisse keine exakte Einstufung ermöglichen.

Den Spielern Heinrich, Dr. Brauer und Meisel wurde „Ranglistenstärke“ zuerkannt. Ihre Ergebnisse rechtfertigen keine rangmäßige Einstufung.

Eine klare Konstellation bei den Damen: Hella vor Brigitte

Eine ähnliche Situation wie an der Spitze der Herren-Rangliste gibt es auch bei den Damen. Hella Riede dominiert als erneute Nr. 1 eindeutig, auch wenn sie einmal gegen die an Nr. 2 folgende Brigitte Hoffmann verloren hat. Dieser Niederlage stehen aber vier Siege gegen Brigitte Hoffmann gegenüber, die keine weiteren Niederlagen gegen andere DDR-Spielerinnen erlitt. Beide hatten einige beachtliche internationale Erfolge zu verzeichnen.

Für den dritten Platz von Veronika Koch vor Eva Johannes gab der

Finalsieg bei den deutschen Meisterschaften im einzigen Aufeinandertreffen der Saison den Ausschlag, auch wenn Veronika Koch im Gegensatz zu Eva Johannes außer gegen Brigitte Hoffmann noch zwei weitere Niederlagen gegen Eleonor Liebeskind und Anne Kissal erlitt. Veronika Koch schlug noch Bettina Borkert, Brigitte Strecker und aus der vorjährigen Rangliste Jutta Busse; Eva Johannes war außerdem gegen Eleonor Liebeskind, Bettina Borkert und Rotraud Francke, die in der vorjährigen Rangliste standen hatte, erfolgreich. Neben dem

Meisterschaftssieg von Veronika Koch berücksichtigte die Ranglisten-Kommision in diesem Fall auch die Tatsache, daß Veronika Koch durch rege Turnierbeteiligung das höhere Risiko eingegangen ist.

Ebenso gering sind die Leistungsunterschiede auf den nächsten beiden Plätzen. Für Eleonor Liebeskind an Nr. 5 vor Heidi Liebe an Nr. 6 gab die Tatsache den Ausschlag, daß Eleonor Liebeskind mit Veronika Koch eine höher platzierte Spielerin geschlagen hat, auch wenn sie im Gegensatz zu Heidi Liebe, die gegen keine tiefer folgende Spielerin verlor, einmal an Bettina Borkert gescheitert ist. Da Heidi Liebe gegen Bettina Borkert gewann, außerdem noch Anne Kissal und Brigitte Strecker schlug, rangiert sie vor diesen.

Erfolge gegen Eleonor Liebeskind und Anne Kissal verdankt Bettina Borkert Platz 7, auch wenn sie gegen Brigitte Strecker verloren hat. Den achten Platz belegt Anne Kissal trotz der Niederlagen gegen Irmgard Jacke und Hannelore Sommerlatt, gegen die sie doch einmal gewann, denn sie schlug Veronika Koch sowie die in der vorjährigen Rangliste stehende Jutta

Damen

1. Hella Riede (Buna Halle - 1.)
 2. Brigitte Hoffmann (TSC Berlin - 3.)
 3. Veronika Koch (TSC Berlin - 5.)
 4. Eva Johannes (Wiss. TU Dresden - 4.)
 5. Eleonor Liebeskind (Wiss. Jena - 7.)
 6. Heidi Liebe (Motor Mitte Magdeburg - 9.)
 7. Bettina Borkert (TSC Berlin - 11.)
 8. Anne Kissal (Medizin Nordost Berlin - 6.)
 9. Brigitte Strecker (Motor M. Magdeburg - 8.)
 10. Hannelore Sommerlatt (Einh. Z. Leipzig - 0)
- Mangels Ergebnissen nicht eingereicht: Helga Taterczynski (TSC Berlin).

Busse. Brigitte Strecker folgt auf Platz 9, da sie Bettina Borkert und aus der vorjährigen Rangliste Rotraud Francke geschlagen hat. Platz 10 nimmt Hannelore Sommerlatt trotz geringerer Spieltätigkeit auf Grund der Erfolge gegen Anne Kissal und Margret Krutzger aus der vorjährigen Rangliste ein.

Helga Taterczynski wurde infolge ihres Aussetzens bzw. geringer Spieltätigkeit unter „mangels Ergebnissen nicht eingestuft“ geführt.

★

Auf seiner Tagung am 23. November faßte das Präsidium den Beschluß, nur noch solche Spielerinnen und Spieler unter der Rubrik „Mangels Ergebnisse nicht eingestuft“ zu führen, deren Spielstärke wirklich dem eines Ranglistenspielers entspricht. Bisher hatte die Ranglistenkommission Spielerinnen und Spielern der vorjährigen Rangliste, sofern sie im folgenden Jahr nicht genügend Ergebnisse aufzuweisen hatten, automatisch in diese Gruppe eingestuft.

Bezirks-Ranglisten

Leipzig

Herren

1. Backhaus (Wiss. DHfK Leipzig)
2. Dr. Dobmaier (Wiss. DHfK Leipzig)
3. Wolf (Wiss. DHfK Leipzig)
4. Braufe (Aufbau SW Leipzig)
5. Dr. Brauer (Wiss. DHfK Leipzig)
6. Schwink (Aufbau SW Leipzig)
7. Dietze (Wiss. DHfK Leipzig)
8. Wiemers (Aufbau SW Leipzig)
9. Karl-Heinz Rast (Lok Delitzsch)
10. Rainer Becker (Wiss. DHfK Leipzig)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: Breymer (Einheit Zentrum Leipzig), Glück (Lok Delitzsch), Richter (Wiss. DHfK Leipzig).

Ranglistenstärke haben: Dr. Bergmann, Blumh (beide Wiss. DHfK Leipzig), Czieschinger (LVB Leipzig), Feige (LVB Leipzig), Peter Schmidt (Aufbau Südwest Leipzig).

Damen

1. Sommerlatt (Einheit Z. Leipzig)
2. Schneider (Chemie Torgau)
3. Kaltenborn (Wiss. DHfK Leipzig)
4. Lapön (Aufbau Südwest Leipzig)
5. Schöne (Wiss. DHfK Leipzig)
6. Frers (Empor Döbeln)
7. Lindner (Wiss. DHfK Leipzig)
8. A. Frick (Aufbau SW Leipzig)
9. Link (Aufbau Südwest Leipzig)
10. Berger (Wiss. DHfK Leipzig)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: Haselbauer (Aktivist Böhlen).

Ranglistenstärke haben: Frunder (Chemie Torgau), Görne (Wiss. DHfK Leipzig), Kiehm, Plath (beide Aufbau Südwest Leipzig), Schlicke (Turbine Leipzig), Silber (Lok Mitte Leipzig), Strokosz (Aktivist Böhlen), Tänzer (Aktivist Böhlen).

Erfurt

Herren

1. Meisel j. (Einheit Mitte Erfurt)
2. Weinert (Medizin Erfurt)
3. Schieber (Einheit Mitte Erfurt)
4. Holz (Einheit Mitte Erfurt)
5. Bötel (Motor West Nordhausen)
6. Tuhscher (Einheit Mühlhausen)
7. Bamberg (Einheit Mitte Erfurt)
8. Schaubitzer (Einheit Gotha)
9. Dönitz (Einheit Gotha)
10. Görl (Einheit Mitte Erfurt)
11. Heilmann (Medizin Erfurt)
12. G. Geithe (ISC Apolda)
13. H. Geithe (ISC Apolda)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: W. Meisel, Reihe (beide Einheit Mitte Erfurt).

Damen

1. Leder (Einheit Mitte Erfurt)
2. Henkel (Medizin Arnstadt)
3. Zeuch (Einheit Mühlhausen)
4. Klein (Einheit Mitte Erfurt)
5. Werner-Held (Turbine Weimar)
6. Fischer (Turbine Weimar)
7. Schaubitzer (Einheit Gotha)
8. Meisel (Einheit Mitte Erfurt)
9. Zierentz (Einheit Mühlhausen)
10. Gräfendorf (Einheit Mühlhausen)
11. Tietz (Einheit Arnstadt)
12. Dübner (Einheit Gotha)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: Kruse (Einheit Mitte Erfurt), B. Weinert (Medizin Erfurt).

Zum Auftakt: Backhaus in Glanzform

Sportlicher Erfolg des Hallenturniers in der Ernst-Grube-Sporthalle / Der 16jährige Gutwasser verriet gute Fortschritte

Reminiszenzen von Rolf Becker Leipzig

Die Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle, Schauplatz von Hallenhandball- und Basketball-Europapokalspielen, stand am Ende des alten und zu Beginn des neuen Jahres zweimal ganz im Zeichen der Tennisspieler. Das ist ein besonderes Verdienst der rührigen Funktionäre der Sektion Tennis der HSG Wissenschaft DHfK Leipzig, Edgar Federhoff und Manfred Walther, die auch diese Turniere umsichtig vorbereiteten und durchführten. Die „Matadoren“ beider Veranstaltungen: der 22jährige Sportstudent Wolfgang Backhaus und der 25jährige Sportarzt Dr. Bernd Dobmaier, beide von der gastgebenden DHfK.

Zum ersten DHfK-Turnier der Hallensaison 1968/69 hatte sich die gesamte Leipziger Spitze und der talentierte Nachwuchsspieler Gutwasser vom TSC Berlin eingefunden. In einer bestechenden Form stellte sich hier Wolfgang Backhaus vor, der ohne Satzverlust überlegener Turniersieger wurde. Besonders in der Härte und Präzision seiner Aufschläge hatte Backhaus allen seinen Konkurrenten viel voraus.

Er bezwang seinen Gemeinschaftskameraden Rainer Becker mit 6:2, 6:1, setzte sich in der Vorschlußrunde gegen den immer für eine Überraschung guten Wolfgang Braufe (Aufbau Südwest Leipzig) mit 6:3, 6:2 durch, und

Dagegen zeigte sich Dr. Bernd Brauer (DHfK) wesentlich verbessert. Gegen seinen unmittelbaren Sportartkollegen Dr. Dobmaier hatte es zunächst den Anschein, als ob es eine ganz klare Sache für den Favoriten werden würde - 6:0 hieß es im ersten Satz für Dr. Dobmaier. Aber dann kam Dr. Brauer immer besser ins Spiel, holte sich den zweiten Satz mit 6:4 und im dritten Satz wogte der Kampf lange hin und her. Bis 4:4 gewann jeder seinen Aufschlag, und erst nach hartem Kampf siegte Dr. Dobmaier mit 6:4.

Gespannt war man auch auf das Spiel des 16jährigen Ex-Leipzigers Peter Gutwasser. Ergebnis: Er hat beim TSC sehr viel dazugelernt. Schon dem Routinier Braufe heizte er tüchtig ein, der schließlich heilfroh war, nach etwa zwei Stunden durch einen 7:5, 7:9, 6:4-Sieg die Vorschlußrunde erreicht zu haben. In der Trostrunde, die nicht zu Ende gespielt wurde, war Gutwasser mit 3:6, 6:4, 6:2 gegen Rainer Becker erfolgreich.

Schkeuditz - Jena 27 : 27

Am letzten Januar-Wochenende trennten sich Motor Schkeuditz und Chemie Jena in der Schkeuditzer Halle mit 27 : 27 (143 : 137 Spiele) unentschieden. Gespielt wurde jeweils eine halbe Stunde. Ein gewonnenes Spiel wurde mit zwei Punkten und Remis mit einem Punkt gewertet.

hatte nur im Finale gegen Dr. Bernd Dobmaier härteren Widerstand zu brechen. Bis zum 7:7 im ersten Satz war der Kampf völlig offen. Jeder konnte jeweils seinen Aufschlag für sich entscheiden, wobei Dr. Dobmaier beim Stande von 7:6 sogar zwei Satzballer hintereinander besaß.

Aber Backhaus wehrte ab, kassierte bei 7:7 erstmalig Dr. Dobmaiers Aufschlagspiel, und hatte damit den Widerstand des frischgebackenen Sportarztes offensichtlich gebrochen. Mit 9:7 ging damit der erste Satz an Backhaus, der im zweiten Satz gleich Dr. Dobmaiers erstes Aufschlagspiel wieder abnehmen konnte, und nun klar auf der Straße des Sieges marschierte. Mit 6:2 ging der zweite Satz schnell an Backhaus.

Noch einige Worte zu weiteren Teilnehmern: Gunnar Wolf (DHfK) war offensichtlich überhaupt noch nicht in Schwung. Nur so ist es zu erklären, daß er nach einem ebenfalls schon wenig überzeugenden 6:4, 6:4-Sieg gegen Dr. Bergmann (DHfK), womit er die Vorschlußrunde erreichte, gegen Dr. Dobmaier sang- und klanglos mit 2:6, 1:6 die Segel streichen mußte.



Wolfgang Backhaus ist mit wachsender spielerischer Reife auch zuverlässiger und vor allem selbstbewußter geworden. Foto: Hammer

Vor 20 Jahren: Spatenstich in Naunhof

Der Weg einer kleinen, aber sehr rührigen Sektion / Sorgen und Probleme, die sie nicht allein kennen

Unser Fachorgan gibt außer den sehr guten Artikelserien über methodische und technische Probleme des weißen Sports von den Turnieren meist die Ergebnisse, Reminiszzenzen und Kommentierungen der größeren Veranstaltungen. Sie sind zweifellos interessant, sie betreffen aber mehr die nationalen und internationalen Geschehen. Wir haben jedoch noch Tausende Tennisspieler, die nicht zu den bekanntesten Namen zählen, geschweige denn an den größeren Turnieren innerhalb der DDR oder gar im Ausland teilnehmen.

Diese „kleinen“ Spieler betreiben Tennis aus Freude am Spiel und nicht zuletzt ob der Gesundheit willen, kämpfen aber auch in den unteren Spielklassen mit gleicher Begeisterung um die begehrten Punkte. Und diese Sektionen und Gemeinschaften, ebenfalls von sehr aktiven Sportlern geleitet, können über vielerlei Sorgen und Probleme schreiben. Diese Probleme möchten wir gern einmal aufzeigen und auch zur Diskussion stellen, wie andere Sektionen in ähnlichen oder gleichen Situationen eine Lösung erzielt haben. Wir sind für jeden Hinweis und jede Empfehlung dankbar.

Die aktuelle Frage der Trainer

Unsere Sektion Lokomotive Naunhof (bei Leipzig) besitzt leider keine die vielfältige Tennistechnik beherrschenden Spieler, die unsere Jugendlichen mit vorbildlicher Schlagtechnik trainieren könnten. Dabei versteht man uns nicht falsch: Das ist kein Affront und auch kein Werturteil gegenüber unseren eigenen Sportfreunden. Aber

jeder Tennissportler wird die gleiche Meinung vertreten, daß beim Training der Kinder und Jugendlichen „das beste gerade gut genug sein sollte!“ Dieses Training liegt bei uns – sicher bei vielen anderen Gemeinschaften auch – auf den Schultern weniger Sportfreunde. Eine kontinuierliche Arbeit an den Trainingstagen ist dadurch leider nicht gewährleistet.

Wir könnten noch viele Kinder an den Tennissport heranzuführen. Aber die kleine Anlage, vor allem die fehlenden Trainer bilden einen großen Engpaß. Und dieses Problem stimmt uns sehr nachdenklich, das umso mehr, wenn wir daran denken, daß selbst Sonderligamannschaften aus der höchsten Spielklasse absteigen mußten, weil sie nicht die festgelegten Jugendmannschaften für die Rundenspiele aufstellen konnten. Aber wir sind in der glücklichen Lage, genügend Kinder und Jugendliche zu besitzen. Was uns große Sorgen bereitet, ist die Lösung der Trainer- bzw. Übungsleiterfrage. Für ein erfolgreiches Jugendtraining ist das aber eine sehr entscheidende Frage. Schließlich sollen sich doch die Kinder leistungsmäßig weiterentwickeln.



Die Jugend ist der Stolz der kleinen Sektion Lok Naunhof. Besonders erfolgreich sind die Mädchen.

Foto: Teichert

schaftlicher Mitarbeiter am Institut Sport und Spiele an der weltberühmten Hochschule und Mitglied des Trainerrates unseres Verbandes, nicht realisiert wurde. Sportfreund Federhoff wollte den talentierten Kindern und Jugendlichen unserer Sektion die Möglichkeit des Trainings in Leipzig vermitteln. Wie gesagt, es blieb leider bei der guten Absicht. Was die Unterstützung durch den KFA betrifft, erhielt Lok Naunhof vom KFA Grimma 1967 einhundert Mark, die für das Jugendtraining mit Trainer Schlicke verwandt wurden. Im vergangenen Jahr gab es keine finanzielle Unterstützung.

Initiative auch im Winter

Obwohl uns die Hallen-Problematik im Tennis bekannt ist, meinen wir, sollten die Bezirke mit Hallennutzungsmöglichkeiten während der Wintermonate zwei oder drei Kinder- bzw. Jugendturniere organisieren. Bei uns im Leipziger Bezirk sollte es in der Halle der DHfK durchaus realisierbar sein. Wir meinen, in den Gremien des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR sollte ernsthaft beraten werden, wie die kleinen und doch so wichtigen Sektionen und Gemeinschaften unterstützt werden können. Vergessen wir bitte nicht, unser aller Ziel soll es sein, die besten Kinder und Jugendlichen auf Bezirksebene zum Training zusammenfassen, damit wir eines Tages ein beachtliches Leistungsniveau erreichen.

Franz Teichert

Gute Koordinierung wichtig!

Unsere kleine Sektion hat sich bemüht, ein- oder zweimal in der Woche einen Tennistrainer aus Leipzig zu verpflichten. Sportfreund Schlicke übernahm die Aufgabe. Den Kindern und Jugendlichen kann aber kaum zugemutet werden, das nicht kleine Honorar für den Trainer aufzubringen, obwohl der bekannte Trainer unserer Sektion schon viel geholfen hat. Es müßten also, um voranzukommen und um eine vernünftige Lösung zu finden, andere Wege beschritten werden. Schließlich weist der Staatsratsbeschuß über die Aufgaben der Körperkultur und des Sports auch unserem schönen Tennissport neue Aufgaben und Wege.

Wir möchten folgenden Vorschlag unterbreiten: Jeder Bezirk sollte während der Vor- und Nachsaison zwei bis drei Trainer einsetzen, die jene Sektionen betreuen sollen, die über mehrere Kinder- und Jugendmannschaften verfügen und in den mehr ländlichen Kreisen beheimatet sind. Der BFA erhält auf diese Weise einen vollständigen Überblick über Talente, die hier und da noch schlummern.

Sehr bedauert haben wir, daß die gute Absicht von Sportfreund Edgar Federhoff (DHfK Leipzig), Sektionsleiter Tennis, führender wissen-

Das war der Startschuß

Eine Handvoll Tennisidealisten, entschlossen, am Aufbau eines neuen sportlichen Lebens ihren Teil zu leisten, vollzogen 1949 den Spatenstich auf der alten Tennisanlage in Naunhof. Wo dieses Städtchen liegt? 25 km von Leipzig entfernt, umgeben von einem herrlichen Wald, früher ein sehr beliebtes Ausflugsziel der Messestädter. Der Name Lindhardt wird den Leipzigern sicherlich noch mehr sagen. Heute dient diese wunderschöne Landschaft der Naherholung.

Von 1949 bis 1951 wurde die alte Tennisanlage wieder aufgebaut. Zuerst wehte dort die Fortschritt-Flagge, später wurde sie von der Lok abgelöst. Das Tennisleben entwickelte sich von Jahr zu Jahr immer stärker. 1966 wurde das Klubheim gebaut, der Bürgermeister stiftete Maschendraht! Besondere Erfolge konnten die rührigen Naunhoffer in der Kinder- und Jugendarbeit verzeichnen. Auf der III. Sommer-Spartakiade 1967 des Bezirkes errangen sie im Tennis siebenmal Gold, zehnmal Silber und neunmal Bronze. 1968 der große Achtungserfolg der Jungen, die im Bezirksfinale Aufbau Südwest Leipzig mit 4:5 unterlagen. Mit ihren zahlreichen neuen Erfolgen steht Naunhof in der Kinder- und Jugendarbeit an der Spitze des Kreises Grimma. Insgesamt beteiligen sich sieben Mannschaften am Rundenspielbetrieb, davon vier Kinder- und Jugendmannschaften – die Mädchen gehören seit 1964 der Bezirksklasse an.

Das sind die Initiatoren der rührigen Lok Naunhof: Sektionsleiter Tennis-Vater Hasso Zietzschmann und der allrounder Franz Teichert, Bergsteiger, Tennisspieler und Fußballfunktionär in einer Person. Für weitere treue Tennisfreunde sei Familie Müller genannt.

Spielansetzungen für die Sonderliga 1969

Herren		Damen	
	1. BSG Motor Mitte Magdeburg		1. HSG Wissenschaft Jena
	2. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig		2. BSG Motor Mitte Magdeburg
	3. HSG Wissenschaft TU Dresden		3. HSG Wiss. Humboldt Uni. Berlin
	4. BSG Motor Hennigsdorf		4. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig
	5. BSG Aufbau SW Leipzig		5. BSG Aufbau Börde Magdeburg
	6. BSG Post Dresden		6. BSG Chemie Leuna
	7. BSG Medizin NO Berlin		7. BSG Medizin NO Berlin
	8. BSG Einheit Karl-Marx-Stadt		8. HSG Medizinische Akademie Dresden
4. Mai	1 Einheit K-M-Stadt – Motor M. Magdeburg	4. Mai	101 Medizin NO Berlin – Wissenschaft Jena
9.00 Uhr	2 DHfK Leipzig – Medizin NO Berlin	9.00 Uhr	102 Humboldt Uni Berlin – Chemie Leuna
	3 Wiss. TU Dresden – Post Berlin		103 DHfK Leipzig – Motor M. Magdeburg
	4 Motor Hennigsdorf – Aufbau SW Leipzig		104 Aufbau B. Magdeburg – Med. Akad. Dresd.
10. 5. (14.00)	5 DHfK Leipzig – Aufbau SW Leipzig	11. Mai	105 Wissenschaft Jena – Med. Akad. Dresden
	6 Einheit K-M-Stadt – Wiss. TU Dresden	9.00 Uhr	106 Humb. Uni Berlin – Aufbau B. Magdeburg
11. 5. (9.00)	7 Motor M. Magdeburg – Post Dresden		107 Motor M. Magdeburg – Medizin NO Berlin
11.00 Uhr	8 Motor Hennigsdorf – DHfK Leipzig		108 DHfK Leipzig – Chemie Leuna
11.00 Uhr	9 Medizin NO Berlin – Einheit K-M-Stadt	17. Mai	109 Aufbau B. Magdeburg – Wiss. Jena
17. Mai	10 Medizin NO Berlin – Motor M. Magdeburg	14.00 Uhr	110 Humboldt Uni Berlin – DHfK Leipzig
14.00 Uhr	11 Post Dresden – DHfK Leipzig		111 Chemie Leuna – Motor M. Magdeburg
	12 Aufbau SW Leipzig – Wiss. TU Dresden		112 Med. Akad. Dresden – Med. NO Berlin
	13 Motor Hennigsdorf – Einheit K-M-Stadt	18. Mai (10)	113 Motor M. Magdeburg – Wiss. Jena
18. Mai	14 Motor Hennigsdorf – Motor M. Magdeburg	11.00 Uhr	114 Medizin NO Berlin – DHfK Leipzig
10.00 Uhr	15 Wiss. TU Dresden – DHfK Leipzig	11.00 Uhr	115 Med. Akad. Dresden – Humb. Uni Berlin
	16 Aufbau SW Leipzig – Medizin NO Berlin	10.00 Uhr	116 Aufbau B. Magdeburg – Chemie Leuna
	17 Einheit K-M-Stadt – Post Dresden	1. Juni	117 Wiss. Jena – Humboldt Uni Berlin
1. Juni	18 Motor M. Magdeburg – Wiss. TU Dresden	9.00 Uhr	118 Med. Akad. Dresden – Motor M. Magdeburg
14.00 Uhr	19 Einheit K-M-Stadt – DHfK Leipzig		119 Aufbau B. Magdeburg – DHfK Leipzig
	20 Medizin NO Berlin – Motor Hennigsdorf		120 Chemie Leuna – Medizin NO Berlin
	21 Aufbau SW Leipzig – Post Dresden	7. Juni	121 Wissenschaft Jena – Chemie Leuna
7. Juni	22 Motor M. Magdeburg – Aufbau SW Leipzig	14.00 Uhr	122 DHfK Leipzig – Med. Akad. Dresden
14.00 Uhr	23 Wiss. TU Dresden – Motor Hennigsdorf		123 Medizin NO Berlin – Humb. Uni Berlin
	24 Post Dresden – Medizin NO Berlin		124 Motor M. Magdeburg – Aufb. B. Magdeburg
8. Juni	25 DHfK Leipzig – Motor M. Magdeburg	8. Juni	125 Humb. Uni Berlin – Motor M. Magdeburg
10.00 Uhr	26 Wiss. TU Dresden – Medizin NO Berlin	10.00 Uhr	126 Wissenschaft Jena – DHfK Leipzig
	27 Post Dresden – Motor Hennigsdorf		127 Chemie Leuna – Med. Akad. Dresden
	28 Aufbau SW Leipzig – Einheit K-M-Stadt		128 Medizin NO Berlin – Aufb. B. Magdeburg
14./15. Juni	Ausweichtermine	14./15. Juni	Ausweichtermine
28./29. Juni	Ausweichtermine	28./29. Juni	Ausweichtermine

Spielansetzungen für die Verbandsliga 1969: HERREN

Staffel I		Staffel II	
	1. BSG Einheit Pankow		1. BSG Motor Dessau
	2. BSG Motor NW Rostock		2. BSG Medizin Potsdam
	3. SG Friedrichshagen		3. BSG Motor Mitte Magdeburg II
	4. SG Grün-Weiß Baumschulenweg		4. BSG Buna Schkopau
	5. BSG Aufbau Ahlbeck		5. BSG Chemie Leuna
	6. HSG Wissenschaft Humboldt Uni. Berlin		6. BSG Lokomotive Kirchmöser
	7. BSG Aufbau Stralsund		7. BSG Chemie Schönebeck
4. Mai (9.00)	201 Grün-Weiß Baumweg – Friedrichshagen	4. Mai	222 Buna Schkopau – Mot. M. Magdeburg II
9.00 Uhr	202 Humb. Uni Berlin – Einheit Pankow	9.00 Uhr	223 Motor Dessau – Chemie Leuna
10.00 Uhr	203 Motor NW Rostock – Aufbau Stralsund		224 Chemie Schönebeck – Lok. Kirchmöser
11. Mai (9)	204 Friedrichshagen – Humb. Uni Berlin	10. 5. (14)	225 Mot. M. Magdeburg II – Chem. Schöneb.
9.00 Uhr	205 Grün-Weiß Baumweg – Einheit Pankow	11. Mai	226 Buna Schkopau – Medizin Potsdam
10.00 Uhr	206 Aufbau Stralsund – Aufbau Ahlbeck	9.00 Uhr	227 Lok. Kirchmöser – Motor Dessau
17. Mai	207 Einheit Pankow – Aufbau Ahlbeck	10.00 Uhr	228 Motor M. Magdeburg II – Chemie Leuna
14.00 Uhr	208 Friedrichshagen – Motor NW Rostock	17. 5.	229 Chemie Schönebeck – Chemie Leuna
	209 Grün-Weiß Baumweg – Aufb. Stralsund	14.00 Uhr	230 Motor Dessau – Buna Schkopau
18. Mai	210 Humb. Uni Berlin – Motor NW Rostock		231 Lok. Kirchmöser – Medizin Potsdam
10.00 Uhr	211 Friedrichshagen – Aufbau Ahlbeck	18. Mai	232 Medizin Potsdam – Motor M. Magdeburg II
	212 Einheit Pankow – Aufbau Stralsund	11.00 Uhr	233 Chemie Leuna – Lok. Kirchmöser
1. Juni (9)	213 Einheit Pankow – Friedrichshagen		234 Chemie Schönebeck – Motor Dessau
9.00 Uhr	214 Humb. Uni Berlin – Grün-Weiß Baumw.	31. 5. (14)	235 Chemie Leuna – Buna Schkopau
10.00 Uhr	215 Aufbau Ahlbeck – Motor NW Rostock	1. Juni	236 Motor Dessau – Motor M. Magdeburg II
7. Juni	216 Mot. NW Rostock – Grün-Weiß Baumweg	9.00 Uhr	237 Medizin Potsdam – Chemie Schönebeck
14.00 Uhr	217 Aufbau Ahlbeck – Humboldt Uni Berlin	10.00 Uhr	238 Lok. Kirchmöser – Buna Schkopau
	218 Aufbau Stralsund – Friedrichshagen	7. 6. (14.00)	239 Medizin Potsdam – Motor Dessau
8. Juni	219 Aufbau Stralsund – Humb. Uni Berlin	8. 6. (9.00)	240 Mot. M. Magdeburg II – Lok. Kirchmös.
10.00 Uhr	220 Aufbau Ahlbeck – Grün-Weiß Baumweg	9.00 Uhr	241 Buna Schkopau – Chemie Schönebeck
	221 Motor NW Rostock – Einheit Pankow	10.00 Uhr	242 Chemie Leuna – Medizin Potsdam
14./15. Juni	Ausweichtermine	15. Juni	Ausweichtermine
28./29. Juni	Ausweichtermine	29. Juni	Ausweichtermine

Bezirks-Ranglisten

Schwerin

Herren

- Peter Tiedt (Einheit Schwerin)
- Willi Berse (Post Güstrow)
- Gerhard Colz (Einheit Schwerin)
- Rolf-Christian Vick (Einh. Schwerin)
- 6. Manfred Siegert (Einh. Schwerin)

Dr. J. Völkel (Einheit Schwerin)

Bei den Damen wurde in diesem Jahr keine Rangliste aufgestellt.

Staffel III

1. BSG Buna Halle
2. BSG Lokomotive Delitzsch
3. HSG Wissenschaft Jena
4. BSG Einheit Mitte Erfurt
5. BSG Chemie Zeitz
6. BSG Medizin Erfurt (A)
7. BSG Empor Ilmenau (A)

3. Mai (14)	243	Einheit Erfurt — Buna Halle
4. Mai (10)	244	Wissenschaft Jena — Buna Halle
9.00 Uhr	245	Medizin Erfurt — Chemie Zeitz
9.00 Uhr	246	Empor Ilmenau — Lok. Delitzsch
10.5. (14.00)	247	Wissenschaft Jena — Empor Ilmenau
11.5. (10.00)	248	Chemie Zeitz — Empor Ilmenau
9.00 Uhr	249	Buna Halle — Medizin Erfurt
17.5. (14.00)	250	Einheit Erfurt — Lok. Delitzsch
18.5. (10.00)	251	Medizin Erfurt — Lok. Delitzsch
9.00 Uhr	252	Buna Halle — Empor Ilmenau
9.00 Uhr	253	Chemie Zeitz — Wissenschaft Jena
31.5. (14.00)	254	Buna Halle — Chemie Zeitz
1. 6. (10.00)	255	Lok. Delitzsch — Chemie Zeitz
9.00 Uhr	256	Empor Ilmenau — Einheit Erfurt
9.00 Uhr	257	Medizin Erfurt — Wissenschaft Jena
7. 6. 14.00)	258	Chemie Zeitz — Einheit Erfurt
8. 6. (10.00)	259	Wissenschaft Jena — Einheit Erfurt
9.00 Uhr	260	Lok. Delitzsch — Buna Halle
9.00 Uhr	261	Empor Ilmenau — Medizin Erfurt
28. Juni	262	Lok. Delitzsch — Wissenschaft Jena
14.00 Uhr	263	Einheit Erfurt — Medizin Erfurt
29. Juni		Ausweichtermin
5. Juli		Ausweichtermin
6. Juli		Ausweichtermin

Staffel IV

1. BSG Motor Zwickau
2. HSG Medizinische Akademie Dresden
3. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig II
4. BSG LVB Leipzig
5. BSG Aufbau Mitte Dresden
6. BSG Wismut Gera
7. BSG Medizin Meißen

4. Mai	264	Med. Akad. Dresden — Medizin Meißen
9.00 Uhr	265	LVB Leipzig — Aufbau Mitte Dresden
	266	Wismut Gera — Motor Zwickau
11. Mai	267	Medizin Meißen — DHfK Leipzig II
9.00 Uhr	268	Motor Zwickau — LVB Leipzig
	269	Wismut Gera — Med. Akad. Dresden
17. Mai	270	DHfK Leipzig II — LVB Leipzig
14.00 Uhr	271	Medizin Meißen — Wismut Gera
	272	Aufbau M. Dresden — Med. Akad. Dresd.
18. Mai	273	Aufbau Mitte Dresden — Wismut Gera
10.00 Uhr	274	LVB Leipzig — Medizin Meißen
	275	DHfK Leipzig II — Motor Zwickau
1. Juni	276	Motor Zwickau — Aufbau Mitte Dresden
9.00 Uhr	277	Med. Akad. Dresden — DHfK Leipzig II
	278	Wismut Gera — LVB Leipzig
8. Juni	279	Med. Akad. Dresden — Motor Zwickau
9.00 Uhr	280	Medizin Meißen — Aufbau M. Dresden
	281	DHfK Leipzig II — Wismut Gera
15. Juni	282	Motor Zwickau — Medizin Meißen
9.00 Uhr	283	Aufbau M. Dresden — DHfK Leipzig II
	284	LVB Leipzig — Med. Akad. Dresden
28./29. Juni		Ausweichtermin

Spielansetzungen für die Verbandsliga 1969: DAMEN

Staffel I

1. BSG Motor Nordwest Rostock
2. SG Friedrichshagen
3. BSG Einheit Weißensee
4. SG Grün-Weiß Baumschulenweg
5. BSG Empor Neustrelitz
6. BSG Einheit Pankow
7. HSG Wissenschaft Greifswald

4. 5. (9.00)	301	Grün-Weiß Baum'weg — Einheit Weißens.
10.00 Uhr	302	Motor NW Rostock — Wissensch. Greifsw.
9.00 Uhr	303	Friedrichshagen — Einheit Pankow
11. 5. (9.00)	304	Einheit Weißensee — Friedrichshagen
10.00 Uhr	305	Wiss. Greifswald — Grün-Weiß Baum'weg
10.00 Uhr	306	Motor NW Rostock — Empor Neustrelitz
18. 5.	307	Empor Neustrelitz — Friedrichshagen
10.00 Uhr	308	Wiss. Greifswald — Grün-Weiß Baum'weg
	309	Motor NW Rostock — Einheit Weißensee
1. Juni	310	Wiss. Greifswald — Friedrichshagen
10.00 Uhr	311	Empor Neustrelitz — Grün-Weiß Baum'w.
9.00 Uhr	312	Einheit Pankow — Einheit Pankow
7. Juni	313	Einheit Weißensee — Wissensch. Greifsw.
14.00 Uhr	314	Einheit Pankow — Empor Neustrelitz
	315	Grün-Weiß Baum'weg — Motor NW Rost.
8. Juni	316	Friedrichshagen — Grün-Weiß Baum'weg
10.00 Uhr	317	Einheit Weißensee — Empor Neustrelitz
	318	Einheit Pankow — Motor NW Rostock
15. 6. (9.00)	319	Grün-Weiß Baum'weg — Einheit Pankow
10.00 Uhr	320	Empor Neustrelitz — Wissensch. Greifsw.
	321	Friedrichshagen — Motor NW Rostock
28./29. Juni		Ausweichtermin

Staffel II

1. BSG Aufbau Südwest Leipzig
2. BSG Motor Gohlis Nord Leipzig
3. BSG Motor Hennigsdorf
4. HSG Wissenschaft Halle
5. BSG Motor Dessau
6. BSG Lokomotive Blankenburg
7. BSG Empor HO Halle

4. Mai	322	Einheit Z. Leipzig — Motor Dessau
9.00 Uhr	323	Empor HO Halle — Motor Hennigsdorf
	324	Wissenschaft Halle — Lok. Blankenburg
11. Mai	325	Motor Hennigsdorf — Lok. Blankenburg
9.00 Uhr	326	Wissenschaft Halle — Empor HO Halle
	327	Motor Dessau — Motor Gohlis Nord
17. Mai	328	Motor Hennigsdorf — Wissenschaft Halle
14.00 Uhr	329	Motor Gohlis Nord — Einheit Z. Leipzig
	330	Lok. Blankenburg — Empor HO Halle
18. Mai	331	Empor HO Halle — Motor Dessau
11.00 Uhr	332	Lok. Blankenburg — Motor Gohlis Nord
	333	Motor Hennigsdorf — Einh. Z. Leipzig
1. Juni	334	Lok. Blankenburg — Einheit Z. Leipzig
9.00 Uhr	335	Motor Gohlis Nord — Motor Hennigsdorf
	336	Empor HO Halle — Motor Dessau
7. Juni	337	Einheit Z. Leipzig — Wissenschaft Halle
14.00 Uhr	338	Motor Dessau — Lok. Blankenburg
	339	Empor HO Halle — Motor Gohlis Nord
8. Juni	340	Motor Dessau — Motor Hennigsdorf
11.00 Uhr	341	Einheit Z. Leipzig — Empor HO Halle
	342	Motor Gohlis Nord — Wissenschaft Halle
15. Juni		Ausweichtermin
29. Juni		Ausweichtermin

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen
Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

„ASTAR“ Starck & Co.

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

Dorsch-Tennisschläger

NEU!
Withe Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchstabil.
Nur für den Spitzenspieler!
Weiterhin die bewährten
3 Spitzenschläger Dämon,
Topspeed und Elite

WILLY DORSCH,
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

Staffel III

1. BSG Buna Halle
2. BSG Chemie Zeitz
3. BSG Turbine Leipzig
4. BSG Aktivist Böhlen
5. BSG Einheit Mitte Erfurt
6. BSG Medizin Arnstadt (A)
7. BSG Motor West Zella-Mehlis (A)

3. 5. (14.00)	343	Turbine Leipzig — Zella-Mehlis
4. 5. (10.00)	344	Chemie Zeitz — Zella-Mehlis
9.00 Uhr	345	Einheit M. Erfurt — Med. Arnstadt
10.00 Uhr	346	Aktivist Böhlen — Turbine Leipzig
10. 5. (14.00)	347	Med. Arnstadt — Aktivist Böhlen
11. 5. (10.00)	348	Zella-Mehlis — Aktivist Böhlen
9.00 Uhr	349	Einheit M. Erfurt — Chemie Zeitz
	350	Turbine Leipzig — Buna Halle
17. 5. (14.00)	351	Buna Halle — Einheit M. Erfurt
18. 5. (10.00)	352	Aktivist Böhlen — Einheit M. Erfurt
9.00 Uhr	353	Med. Arnstadt — Zella-Mehlis
10.00 Uhr	354	Buna Halle — Chemie Zeitz
31. 5. (14.00)	355	Einheit M. Erfurt — Turbine Leipzig
1. Juni	356	Med. Arnstadt — Turbine Leipzig
10.00 Uhr	357	Zella-Mehlis — Einheit M. Erfurt
9.00 Uhr	358	Chemie Zeitz — Aktivist Böhlen
7. 6. (14.00)	359	Buna Halle — Medizin Arnstadt
8. Juni	360	Chemie Zeitz — Medizin Arnstadt
10.00 Uhr	361	Aktivist Böhlen — Buna Halle
28. Juni	362	Turbine Leipzig — Chemie Zeitz
14.00 Uhr	363	Zella-Mehlis — Buna Halle
29. Juni		Ausweichtermin
5. Juli		Ausweichtermin
6. Juli		Ausweichtermin

Staffel IV

1. BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
2. HSG Wissenschaft TU Dresden
3. BSG Einheit Radebeul
4. HSG Medizinische Akademie Dresden II
5. BSG Fortschritt Limbach
6. BSL Post Dresden
7. BSG Einheit Greiz

4. Mai	364	Motor Altendorf K-M-St. — Post Dresden
9.00 Uhr	365	Fortschr. Limbach — Wiss. TU Dresden
	366	Einheit Radebeul — Med. Akad. Dresd. II
10. Mai	367	Wiss. TU Dresden — Post Dresden
14.00 Uhr	368	Einheit Radebeul — Einheit Greiz
	369	Med. Akad. Dresden II — Fortschr. Limb.
11. Mai	370	Med. Akad. Dresd. II — Mot. Alt. K-M-St.
10.00 Uhr	371	Post Dresden — Einheit Radebeul
	372	Wiss. TU Dresden — Einheit Greiz
17. 5. (14.00)	373	Post Dresden — Fortschritt Limbach
18. Mai	374	Einheit Greiz — Post Dresden
9.00 Uhr	375	Einheit Radebeul — Wiss. TU Dresden
	376	Motor Altendorf — Fortschritt Limbach
1. Juni	377	Wiss. TU Dresden — Motor Altendorf
9.00 Uhr	378	Fortschritt Limbach — Einheit Greiz
	379	Post Dresden — Med. Akad. Dresden II
8. Juni	380	Motor Altendorf — Einheit Radebeul
9.00 Uhr	381	Einheit Greiz — Med. Akad. Dresden II
15. Juni	382	Einheit Greiz — Motor Altendorf
9.00 Uhr	383	Med. Akad. Dresden II — Wiss. TU Dresd.
	384	Fortschritt Limbach — Einheit Radebeul
28./29. Juni		Ausweichtermin

Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1969

Gemäß § 60 der Wettspielordnung des DTV der DDR werden für die Spielzeit 1969 zur Regelung und Organisation des Wettkampfbetriebes nachstehende Durchführungsbestimmungen erlassen:

§ 1

(1) **Sonderliga:** Sie besteht bei den Damen und Herren jeweils aus 8 Mannschaften. Der Staffelsieger 1969 ist gleichzeitig Deutscher Mannschaftsmeister der DDR. Die beiden letzten Mannschaften steigen zur Verbandsliga ab.

(2) **Verbandsliga:** Sie besteht bei den Damen und Herren jeweils aus vier Staffeln zu je sieben Mannschaften. Die Staffelsieger ermitteln die zwei Aufsteiger zur Sonderliga. Die beiden letzten Mannschaften jeder Staffel steigen zur Bezirks- bzw. Stadtliga ab.

Für die Aufstiegsspiele gelten folgende Ansetzungen und Termine:

Datum	Spiel-Nr.		Platzstellend	
	D	H	Damen	Herren
7. 9. 1969	385	285	Staffelsieger I	— Staffelsieger II
7. 9. 1969	386	286	Staffelsieger III	— Staffelsieger IV

Ausweichtermin: 15. 9. 1969

Aufstieg zur Verbandsliga: Die Meister der Bezirksliga bzw. Stadtliga ermitteln die jeweils 8 Aufsteiger bei den Damen und Herren in folgenden Qualifikationsspielen

Datum	Spiel-Nr.		Platzstellend	
	D	H	Damen	Herren
Gruppe I				
Berlin ohne Spiel				
Rostock/Schwerin/Neubrandenb. ohne Spiel				
Gruppe II				
7. 9. 1969	387	287	Magdeburg — Potsdam	Halle ohne Spiel
Gruppe III				
7. 9. 1969	388	288	Suhl — Erfurt	
7. 9. 1969	389	289	Gera — Leipzig	
Gruppe IV				
7. 9. 1969	390	290	Cottbus — Frankfurt/O.	
7. 9. 1969	391	291	Dresden — Karl-Marx-Stadt	

Ausweichtermin: 14. 9. 1969

(3) **Bezirksliga und weitere Klassen:** Die Regelung des Spielbetriebes ab Bezirksliga abwärts erfolgt durch den zuständigen Fachausschuß gemäß § 10 der Wettspielordnung des DTV auf der Grundlage dieser Durchführungsbestimmungen.

(4) **Alle Klassen:** Die Bezirksfachausschüsse sind berechtigt, über die Durchführungsbestimmungen des DTV hinausgehende Bestimmungen festzulegen, wenn diese der Weiterentwicklung und Förderung des Tennissports in der DDR, insbesondere der Nachwuchsentwicklung dienen. Erweiterte Bestimmungen der BFA sind bis zum 20. 4. 1969 dem Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommision mitzuteilen.

§ 2

(1) Die Punktspiele beginnen lt. Terminkalender des DTV 1969 und sind nach den Spielansetzungen durchzuführen. Soweit es in den unteren Klassen erforderlich ist, kann der Beginn der Punktspiele vorverlegt werden.

Verantwortlich für die Spielansetzungen sind:

Für Sonder- und Verbandsliga: Spiel- und Wettkampfkommision des Deutschen Tennis-Verbandes.

Für Bezirksliga und Bezirksklasse: Spiel- und Wettkampfkommision der Bezirksfachausschüsse.

Für Kreisklasse: Spiel- und Wettkampfkommision der Kreisklassenausschüsse.

(2) Die Spiel- und Wettkampfkommision des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR hat die Anschrift: Hans Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200, Tel. 6275 (verantw. für Sonderliga).

Verbandsliga, Staffel I: Dieter Starkulla, 114 Berlin, Wildrosenweg 3, Tel. 59 36 35.

Verbandsliga, Staffel II: Franz Heinz, 30 Magdeburg, Liebigstraße 9, Tel. 330 08.

Verbandsliga, Staffel III: Anita Wrensch, 705 Leipzig, Leninstraße 50, Tel. 679 32 (p)—239 20 (d).

Verbandsliga, Staffel IV: Hans Hunger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwingstraße 19, Tel. 39 80 (b. 15.).

§ 3

(1) Die Mannschaftsaufstellung hat im Einzel gemäß §§ 12 und 13 der Wettspielordnung des DTV zu erfolgen und ist bindend für die Punktspielerie einschließlich Auf- und Abstiegsspiele. Die Aufstellung der Doppel wird nicht gemeldet. Sie ist vor Beginn der Doppelspiele zwischen den Mannschaften im verschlossenen Umschlag auszutauschen. Danach gibt es keine Umstellung mehr. Die Aufstellung der Doppel hat wie in dem vergangenen Jahr zu erfolgen.

(2) Bei einem Verstoß gegen die Regeln der Doppelaufstellung sind die Punkte aus dem Doppel, das falsch aufgestellt wurde, und aus den folgenden Doppeln abzu-erkennen bzw. dem Gegner zuzusprechen. Die Punkte aus den Einzelspielen bleiben davon unberührt.

§ 4

Die Mannschaftskämpfe sind grundsätzlich in der Reihenfolge Einzelwettkampf, Doppelwettkampf durchzuführen. Die Doppelwettkämpfe können bereits vor Abschluß der Einzel beginnen.

§ 5

Alle Teilnehmer an Punktspielen, Meisterschaften und Turnieren sind verpflichtet, sich sportärztlich untersuchen zu lassen. Die sportärztliche Untersuchung muß durch Eintragung im Sportausweis mit Steempel und Unterschrift nachgewiesen werden. Ein anderer Nachweis ist nicht gültig.

Die Kontrolle hat durch den Oberschiedsrichter zu erfolgen. Der Nachweis der sportärztlichen Untersuchung, der am Wettkampftag nicht länger als 12 Monate zurückliegen darf, ist die Voraussetzung für die Spiel- bzw. Teilnahmeberechtigung an Punktspielen, Meisterschaften und Turnieren.

§ 6

(1) Jede Sektion, die in der Sonder- oder Verbandsliga vertreten ist, hat mit zwei Mannschaften aus dem Bereich des Kinder- und Jugendsports an den Rundenspielen teilzunehmen. Die Spiele sind nach den bezirklichen Gegebenheiten durchzuführen. Mit der Spielberechtigungskarte haben diese Sektionen die Teilnahme ihrer Kinder- oder Jugendmannschaften dem Staffelleiter schriftlich zu bestätigen.

(2) Die Kontrolle über die Teilnahme an den Punktspielen obliegt dem zuständigen Fachausschuß. Bei Nichtteilnahme (Zurückziehung, zweimaliges Nichtantreten) ist der zuständige Staffelleiter bis 1. 8. 1969 durch den BFA zu unterrichten. Nach diesem Termin eingehende Verstöße können nicht mehr für die Abschlußtabellen berücksichtigt werden. Deshalb hat der BFA die Kontrollpflicht unbedingt rechtzeitig wahrzunehmen.

(3) **Alle Sektionen mit Sonderliga- oder Verbandsligamannschaften müssen eine Kindergruppe haben, die mindestens 10 Kinder umfaßt.**

(4) Die oben angeführten Maßnahmen sind die Voraussetzungen für die Spielberechtigung der Sonder- und Verbandsligamannschaften. Werden diese nicht erfüllt bzw. eingehalten, werden sämtliche Spiele mit 0:9 als verloren gewertet.

(5) Die Bezirksfachausschüsse sind berechtigt, vorstehende Mindestforderungen entsprechend § 1 dieser Durchführungsbestimmung zu erweitern.

(6) Werden Jugendliche oder Schüler entsprechend dem Präsidiumsbeschluß vom 14. 12. 1968 in zwei Mannschaften verschiedener Altersklassen eingesetzt, sind sie auch auf zwei Spielberechtigungskarten zu melden. Sie können

nur in den Mannschaften spielen, in deren Spielberechtigungskarte sie stehen. Der Einsatz als Ersatzspieler in einer höheren Mannschaft ist nicht möglich.

§ 7

Die Spielberechtigungskarte ist in zweifacher Ausfertigung an den zuständigen Staffelleiter bis zum 20. April 1969 (Poststempel) einzureichen. Ein Exemplar wird bestätigt zurückgereicht. Alle Sektionen mit Sonder- oder Verbandsliga haben außerdem ihre Sektions-Rangliste (bis zur 10. Stelle) dem zuständigen Staffelleiter einzureichen.

Erfolgt die Mannschaftsmeldung nicht rechtzeitig und sind die Unterlagen unvollständig, so ist die Mannschaft bis zur Bestätigung nicht spielberechtigt. Außerdem ist eine Strafe von 10,— M an den zuständigen Fachausschuß zu zahlen.

§ 8

Anträge auf Gastspielgenehmigungen sind gemäß § 4 der Wettspielordnung mit den Spielberechtigungskarten an den zuständigen Staffelleiter einzureichen (Sportausweis, Freigabe der Stamm-BSG, Antrag der Gast-BSG).

§ 9

Die Meldegebühren betragen nach den Richtlinien des Handbuchs für Finanzen

für die Sonderliga 50,— M

für Verbandsliga 40,— M

Die Zahlung hat bis zum 15. April 1969 an den Deutschen Tennis-Verband der DDR auf das Konto 6691 - 38 - 94 zu erfolgen.

Für alle anderen Klassen werden die Meldegebühren von den jeweiligen Fachausschüssen festgelegt. Jugend- und Schülermannschaften sind gebührenfrei.

§ 10

Gemäß § 25 der Wettspielordnung des DTV sind die Spielberichtsformulare im Original und einem Durchschlag an den Staffelleiter zu senden. Erfolgt das nicht fristgemäß, so wird eine Ordnungsgebühr von 5,— M erhoben.

§ 11

(1) Die Mannschaftsführer sind verpflichtet, die Spielberechtigungskarte und die Mitgliedsbücher der beteiligten Spieler vor dem Spiel zu überprüfen.

(2) Bei fehlendem Mitgliedsbuch ist der Spieler berechtigt, sich auch durch den DPA auszuweisen. Jedoch muß dann von ihm das Mitgliedsbuch innerhalb von 48 Stunden dem Staffelleiter eingereicht werden.

Die gastgebende Mannschaft stellt die Wettkampfleitung.

§ 12

(1) Gemäß § 21 der Wettspielordnung des DTV zu verlegende Spiele oder ausgefallene Mannschaftskämpfe sind nach Möglichkeit bis zum Ausweichtermin nachzuholen. Der neue Terminvorschlag ist dem Staffelleiter innerhalb von 48 Stunden mitzuteilen. Er hat ihn zu bestätigen. Erfolgt zwischen den Mannschaften keine Einigung, setzt der Staffelleiter einen neuen Termin fest, der für die beteiligten Mannschaften bindend ist.

(2) Wenn durch Witterungseinfluß ein Wiederholungsspiel nicht beendet ist, übernimmt bei der dritten Ansetzung die Heimmannschaft die Fahrtkosten. Der Austragungsort bleibt stets der ursprünglich festgelegte.

(3) Mannschaften, die zu Auswärtsspielen nicht antreten, müssen in der nächsten Punktspielerie wieder auswärts gegen diesen Gegner spielen, wenn sie ihr Reuegeld nicht bezahlt haben. Diese Spiele werden als Heimspiele gewertet.

§ 13

Mannschaften, die zu einem Punktspiel nicht antreten, haben an den zuständigen Fachausschuß eine Ordnungsgebühr und an die gegnerische Mannschaft ein Reuegeld zu zahlen.

Die Ordnungsgebühr beträgt für die

Kreisklasse 10,— M

Bezirksklasse, -liga 15,— M

Sonder- und Verbandsliga 20,— M

Das Reuegeld wird von der zuständigen Kommission nach den eingesparten Kosten festgelegt.

§ 14

Für alle Punktspiele sind neue Tennisbälle von beiden Mannschaften je zur Hälfte zu stellen, und zwar

Sonder- und Verbandsliga 18 Stück je Spiel

alle anderen Klassen 12 Stück je Spiel

Die Ballmarke ist „Optimit“.

§ 15

Die Bezirksfachausschüsse sind verpflichtet, bis zum 1. August 1969 den endgültigen Tabellenstand einschließlich Spielberechtigungskarte des Meisters des Bezirkes an den zuständigen Staffelleiter der Spiel- und Wettkampfkommision einzureichen. Erfolgt das nicht, kann der Bezirk nicht an den Aufstiegsspielen teilnehmen.

§ 16

Verstöße gegen diese Bestimmungen werden nach der Wettspielordnung des DTV in der Fassung vom 1. 1. 1963 und der Rechtsordnung des DTV in der Fassung vom 1. 1. 1967 geahndet.

§ 17

Diese Durchführungsbestimmungen treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 15. Januar 1969

Spiel- und Wettkampfkommision
Petermann

Spiel- und Wettkampfkommision

Mitteilung Nr. 1/69

Alle Bezirksfachausschüsse werden gebeten, die Bezirksrangliste an den Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommision in zweifacher Ausfertigung bis zum 10. März 1969 einzusenden.

Mitteilung Nr. 2/69

Die Neuaufsteiger zur Verbandsliga werden gebeten, für das Anschriftenverzeichnis folgende Angaben an die Spiel- und Wettkampfkommision einzureichen: Sektionsleiter (Anschrift), Techniker (Anschrift), Platzanlage (Anschrift), Fahrverbindung, Anzahl der Plätze. Termin der Einsendung: 1. März 1969.

Mitteilung Nr. 3/69

Alle Veranstalter von DDR-offenen Turnieren werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausschreibung ihres Turnieres an die Spiel- und Wettkampfkommision eingereicht werden muß, um die Meldepflicht zu erfüllen.

Kommision Sportklassifizierung und Auszeichnung

Nach den Bedingungen der Sportklassifizierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Ordnung des Deutschen Tennis-Verbandes werden folgende Sportlerinnen und Sportler auf Grund der im Wettkampfbereich 1968 gezeigten Leistungen eingestuft:

a) in die Meisterklasse

Hoffmann, Brigitte	(TSC Berlin)
Johannes, Eva	(HSG Wiss. TU Dresden)
Koch, Veronika	(TSC Berlin)
Liebe, Heidemarie	(Motor Mitte Magdeburg)
Liebeskind, Eleonor	(Wissenschaft Jena)
Riede, Hella	(Buna Halle)
Backhaus, Wolfgang	(HSG Wiss. DHfK Leipzig)
Dr. Dobmaier, Bernd	(HSG Wiss. DHfK Leipzig)
Luttrupp, Hans-Jürgen	(Motor Mitte Magdeburg)
Stahlberg, Horst	(Medizin Potsdam)
Trettin, Ulrich	(TSC Berlin)
Wolf, Gunnar	(HSG Wiss. DHfK Leipzig)

Fortsetzung auf Seite 14

„Salatschüssel“ wechselte den Besitzer

Im Memorial-Drive-Stadion von Adelaide waren die USA dem Pokalabonnetten Australien mit 4 : 1 überlegen / Bill Bowrey gewann gegen den armverletzten Arthur Ashe im letzten Match den Ehrenpunkt / 20. Cup-Sieg der Amerikaner

Was die Fachleute vorausgesagt hatten wurde in der Challenge round um den Davis-Cup bestätigt. Das durch den Übertritt seiner führenden Spieler ins Profilaager für diese großen Tennis-„Schlachten“ international noch zu wenig erfahrene australische Team unterlag im Memorial-Drive-Tennisstadion von Adelaide den USA zahlenmäßig sehr eindeutig. Die Entscheidung war bereits im Doppel gefallen, das die jungen nationalen USA-Meister im Doppel, Stan Smith und Bob Lutz, gegen Ray Ruffels/John Alexander nach 67 Minuten zu ihren Gunsten entschieden.

In einem Blitztempo hatten die Amerikaner die Gastgeber mit 6:4, 6:4, 6:2 nach allen Regeln der modernen Doppelspielkunst ausgepunctet. Die nur 5 000 Zuschauer waren enttäuscht, hatten sie doch insgeheim einen Sieg der Kombination Ruffels/Alexander erhofft. Diese Niederlage hat man weniger den beiden „Aussis“ angelastet, sondern vielmehr dem „Tennis-Professor“ und langjährigen Davis-Cup Coach Harry Hopman, weil er zwei noch im Doppel nie zusammengespielte Jungs eingesetzt hatte. Der große Tennisstrategie und einst selbst international hervorragender Doppelspieler hatte bis zuletzt gezeugt, wer an der Seite von Ruffels das Doppel bestreiten soll.

Hopman entschied sich für den 17jährigen John Alexander, der auch der von Harry Hopman geleiteten offiziellen Europamannschaft des australischen Tennisverbandes angehörte, um Bill Bowrey für das Einzel zu schonen. Im Stillen hoffte nämlich auch der Coach noch an eine Wendung. Alexanders Einsatz erwies sich jedoch als Fehlkalkulation, denn der talentierte junge Mann war sehr nervös. Die wie aus einem Guß spielenden „Yankies“ nutzten das aus, indem sie konzentriert den 1,90 m großen John Alexander anspielten. Der Linkshänder Ruffels stand dabei auf verlorenem Posten.

Das vorentscheidende Spiel war das Eröffnungsmatch zwischen Clark Graebner (wie Ashe ebenfalls Brillenträger) und Bill Bowrey. Diesen auf des Messers Scheide stehenden Kampf gewann Graebner nach drei Stunden und zehn Minuten mit 8:10, 6:4, 8:6, 3:6, 6:1. Diese Auseinandersetzung entschied mit Graebner der bis zum Schluß härtere Aufschlagspieler. Völlig offen schien anfangs auch das zweite Spiel Arthur Ashe - Ray Ruffels zu sein, das die kleine Linkshänder Ruffels mit einem tollen Schlagfeuerwerk startete. Mit glasharten Aufschlägen und Returns war nach dem 6:8, 7:5 noch alles drin für den Australier, dann jedoch forzierte der fabrike Ashe das Tempo, dem Ruffels auf die Dauer nicht mehr gewachsen war. 6:8, 7:5, 6:3, 6:3 für Ashe und damit 2:0 für die USA.

Kings-Hallen Cup:

Erstmals Finalsieg des Stifterlandes

Schweden schlug die Holländer mit 2 : 1 / Im Kampf um den dritten Platz besiegte die CSSR mit 2 : 1 Dänemark

Großer Jubel herrscht in der schwedischen Tennisöffentlichkeit — erstmals seit Stiftung des großen goldenen Pokals für den von Svenska Tennisförbundet 1961 ins Leben gerufenen Kings-Hallen-Cup gewonnen die „Tre Kronor“ diesen nur von den europäischen Tennisländern beschiedenen Wettbewerb.

Die Schweden bezwangen in der in Bratislava durchgeführten diesjährigen Endrunde Holland mit 2:1. Die Entscheidung fiel im abschließenden Doppel mit dem 1:6, 4:6, 7:5, 6:3, 6:4-Erfolg von Bengtsson/Olander gegen Okker/Freury. Einzel: Bengtsson - Okker 12:14, 4:6, Carlstein - Hordijk 6:4, 6:3.

Übrigens endeten alle Spiele der Endrunde mit 2:1. Semifinale: Schweden - Dänemark 2:1; Bengtsson - Leshly 6:4, 9:7, Carlstein - Jörg Ulrich 2:6, 7:8, Bengtsson/Olander - Leshly/ Ulrich 2:6, 6:3, 1:6, 6:2, 6:2. Holland - CSSR 2:1; Okker - Kodes 6:3, 6:2, Hordijk - Kukal 4:6, 2:6, Okker/Fleury - Kodes/Holecck 5:7, 6:2, 7:5, 6:0. Um den 3. Platz: CSSR - Dänemark 2:1; Kodes - Leshly 4:6, 4:6, Kukal -

Am letzten Tag der Herausforderungsrunde gelang den Australiern lediglich der Ehrenpunkt, den der 24jährige Bill Bowrey mit einem überraschenden 2:6, 6:3, 11:9, 8:6-Sieg gegen Ashe errang. Allerdings litt der Weltranglisten-Spieler Nr. 2 Ashe unter Ellbogenschmerzen, so daß sein gewaltiger Aufschlag und seine Überkopfbälle nur mit halber Kraft geschlagen wurden. Zuvor hatte Clark Graebner nach 132 Minuten Ray Ruffels mit 3:6, 8:6, 2:6, 6:3, 6:1 bezwungen. „Mein taktischer Plan ist leider nicht aufgegangen“, lautete der Kurzkommantur von Harry Hopman, der Australiers Davis-Cup-Team zum 21. Male gemannagt und es in dieser Zeit 16mal zum Siege geführt hatte.

Besondere Sorge bereitet den führenden Tennis-männern des australischen Verbandes der ständige Zuschauerschwund. So waren in das über 7000 Besucher fassende Tennisstadion von Adelaide an den beiden ersten Tagen nur jeweils 5 000 Zuschauer gekommen. An gleicher Stelle drängten sich noch vor zehn Jahren im Davis-Cup-Finale 17 000 Zuschauer, denn man hatte vorsorglich Zusatz-Stahlrohrtribünen errichten lassen.

Während der Challenge round führten die offiziellen Vertreter der vier führenden Tennisländer Australiens, die USA, Großbritannien und Frankreich mehrtägige Gespräche über die künftigen Davis-Cup-Wettbewerbe. Sie wollen einen Antrag im Davis-Cup-Komitee der ILTF einbringen, diesen Pokalwettbewerb für Amateure und Profis nach dem Beispiel der offenen Turniere durchzuführen. Um das zu erreichen müssen 75 Prozent der Davis-Cup-Länder diesem Antrag zustimmen, was jedoch bei der konsequenten Haltung der sozialistischen und auch zahlreicher anderer Länder nicht zu erwarten ist.

Jörg Ulrich 6:4, 4:6, 6:4, Kukal Zednik - Leshly/ Ulrich 8:6, 4:6, 9:7, 6:3.
Für das Semifinale der Endrunde in Bratislava hatte sich die CSSR als Gastgeber dieser Runde „ohne Spiel“ qualifiziert. Holland schlug in Genf den Jugoslawien-Bezwinger Schweiz, wie bereits gemeldet, nur knapp mit 3:2; Hordijk - Sturza 3:6, 6:8, Okker - Werren 6:2, 6:2, Okker - Sturza 6:2, 6:1; Hordijk - Werren 3:6, 6:3, 3:6, Okker/Fleury - Sturza/ Werren 6:4, 6:4, 6:4.

Westdeutschland schied in Bremen gegen Schweden mit 1:4 aus (die Ergebnisse meldeten wir bereits), und verblüffend glatt schlug Dänemark in London den Pokalverteidiger Großbritannien (1968 in Stockholm 2:1 gegen Schweden) mit 4:1. Torben Ulrich - Batrick 8:6, 6:2, Leshly - Cox 6:8, 4:6, 7:5; Leshly - Batrick 6:4, 10:8, Torben Ulrich - Cox 3:6, 6:3, 2:6, Leshly/Torben Ulrich gegen Cox/Curtis 12:10, 6:4.

Europa-meisterschaft rückt immer näher

Der Cheftrainer der sowjetischen Auswahlkader und non-playing Kapitän der UdSSR Davis-Cup-Mannschaft, Sergej Andrejew, plädierte in einem TASS-Interview für Europameisterschaften der Amateure. Der mehrfache UdSSR-Ex-meister unterstützte die in jüngster Zeit mehrfach unternommenen Vorstöße für eine Tennis-Weltmeisterschaft oder Europameisterschaft.

Sergej Andrejew erklärte zur Absicht, möglicherweise schon im September dieses Jahres in Italien die Europameisterschaft zu starten: „Mit der Durchführung von Europameisterschaften der Amateure würde die Ungerechtigkeit aus der Welt geschaffen, daß es in dieser populären Sportdisziplin bisher keine einzige überregionale Meisterschaft gibt.“

Cheftrainer Andrejew sagte zu diesem aktuellen internationalen Thema weiter: „Erhält das Amateurtennis nicht seinen eigenen internationalen Terminkalender mit seinen großen Turnieren und Meisterschaften zurück, wird es vom Profisport verschlungen werden. Nichts würde dann diesen Verlust wettmachen können.“

Die Europameisterschaften dürften ohne Zweifel von großer Bedeutung sein, spielten doch in der vergangenen Saison Europas beste Amateure bei den offenen Turnieren gemeinsam mit den Profispieler mit gutem Erfolg und gelangten sogar bis in das Finale. Es sei mir gestattet, die Leistungen der sowjetischen Tennissportler Alexander Metreweli und Olga Morosowa in Erinnerung zu rufen, die sich im Gemischten Doppel im Finale von Wimbledon standen.

Diese Wettkämpfe haben bewiesen, daß der Unterschied in der Spielstärke zwischen Amateuren und Profispieler eher eingebildet, eher emotional als real ist. Solche Amateure wie der Holländer Tom Okker, die Italiener Nicola Pietrangeli und Martin Mulligan, der Spanier Manuel Santana und der Ungar Istvan Gulyas würden jedes Turnier zieren. Das läßt sich auch über die stärksten Tennisspielerinnen Europas sagen. Zu den Favoriten der nächsten großen Turniere kann man auch die sowjetischen Spieler Alexander Metreweli und Galina Bakschejewa rechnen.“



Tennismotiv aus Laos

Zahlreiche Postverwaltungen unterstützen die XIX. Olympischen Sommerspiele in Mexiko-Stadt durch die Herausgabe von Sonderbriefmarken. Die laotische Post durchbrach mit ihrer Ausgabe den üblichen Rahmen gleich in dreifacher Hinsicht:

Einmal erschien ihr aus vier Marken bestehender Satz am 15. November 1968, also nach Abschluß der Wettkämpfe. Zum anderen wählte der Grafiker P. S. Rodboon den Tennissport als Motiv und stellte den Tennisspieler unter die fünf olympischen Ringe ins Markenbild, obwohl Tennis keine offizielle olympische Disziplin war. Den dritten Fehler enthält der Text „Mexiko XIX. Olympiade 1968“; es handelte sich um die XIX. Olympischen Sommerspiele, während der Begriff Olympiade den Zeitraum von vier Jahren zwischen den Spielen beinhaltet.

Trotz dieser Fehler ist es für den Tennisspieler erfreulich, daß mit diesem Wertzeichen erneut auf breiter Basis für seine Sportart geworben wird.

Dr. F. Knorr

Weißer Sport farbig!

Mit dem Farbfernsehen wird in absehbarer Zeit auch die Tennismode revolutioniert werden. Der bekannte britische Tennismodeschöpfer Teddy Tinling erklärte, daß die Zeit der „Krankenschwestern“ (wie die Spielerinnen wegen ihrer weißen Spielkleidung scherzhaft genannt werden) bald vorbei sein wird. Die Augen dürften wohl größer als der Magen sein!

Einen Moment, bitte!

Ein jeder von uns weiß, was der Alltag an Arbeit und Einsatz von jedem einzelnen verlangt. Es ist zumeist ein sehr hohes Maß. Und ist des Tages Arbeit geschafft, wie gut tut es, völlig abschalten zu können. Daß dabei so manche kleinen Dinge vergessen werden, ist sehr oft unbewußt geschehen.

Man kann es mit Müdigkeit, einem nicht darandenen, Vergesslichkeit und auch mit Bequemlichkeit entschuldigen. Darum möchten wir diesen kleinen „Moment, bitte“ benutzen, um Sie an die Überweisung der Bezugsgebühren für unser Mitteilungsblatt „Tennis“ zu erinnern. Kommen Sie uns bitte entgegen.

Sofern Sie ein eigenes Konto besitzen, überweisen Sie den Betrag (das ganze Jahr 8,- Mark) auf das Berliner Postcheckkonto 497 75 oder schicken bitte den Betrag per Zahlkarte ein auf das gleiche Konto. Schon jetzt danken wir für Ihre Überweisung.

Ihr Redaktionskollegium.

Ein größerer Ansporn für die Talente

Schaffung von mehr Spielmöglichkeiten für Jugendliche durch Änderung des § 24 der Wettspielordnung des DTB

Zur Schaffung von mehr Spielmöglichkeiten für Jugendliche und Schüler und zur Hebung des Niveaus der Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft der DDR wurde der Vorschlag zur Änderung des § 24 der Wettspielordnung betr. Teilnahme von Schülern und Jugendlichen an den Punktspielen wie folgt angenommen bzw. beschlossen:

(1) Schüler und Jugendliche sind berechtigt, an den Punktspielen der Damen und Herren teilzunehmen, ohne dadurch die Spielberechtigung für Jugendmannschaften zu verlieren.

(2) Schüler sind berechtigt, entweder an den Punktspielen der Jugendmannschaften oder an den Punktspielen der Damen und Herren teilzunehmen, ohne dadurch die Spielberechtigung für Schülermannschaften zu verlieren.

(3) Schüler und Jugendliche, die gemäß Abs. 1 und 2 an zwei Mannschaftswettkämpfen (Punktspielen) teilnehmen, dürfen an einem Spieltag nur für einen Wettkampf eingesetzt werden.

(4) Die durch diese zweifache Einsatzmöglichkeit der Schüler und Jugendlichen auftretenden Überschneidungen von Punktspielen berechnen die Sektionen nicht, eine Verlegung des Punktspiels zu fordern.

(5) Schüler und Jugendliche dürfen nur in den Damen- und Herrenmannschaften an den Punktspielen teilnehmen, die für sie auf der Spielberechtigungskarte gemeldet wurden.

Nachwuchs-Verbandskader 1969

Nachwuchs

Männlich: Frick, Naumann, Schneider, Pöschk, Gutwasser, Emmrich (alle TSC Berlin), Weiß (Karl-Marx-Stadt), Weise (Halle), Schmidt (Leipzig).

Weiblich: Koch, Bettina Borkert, Marlies Borkert, Fehl (alle TSC Berlin), Link (Leipzig), Domschke (Dresden), Hoffmann (Potsdam).

Schüler
Männlich: Th. Menzel, O. Jacke (Potsdam), Klodt (Cottbus), Grundmann (Dresden), Bergmann (Magdöburg), Werner (Gera), Becker (Halle), Henkel (Erfurt), Peglau (Berlin), Hinze, John (beide Berlin).

Weiblich: Sauer (Dresden), Gramse, Gerlach (beide Erfurt), Rudolph (Karl-Marx-Stadt), Feldhahn (Rostock).
Kommission für Nachwuchsentwicklung
Fredo Rädcl

Bezirks-Ranglisten

Karl-Marx-Stadt

Herren

- Peter Weiß (Lok Aue)
- Achim Siebert (Einheit K-M-Stadt)
- Gunter Siebert (Einheit K-M-Stadt)
- Frank Struppler (Motor Zwickau)
- Hans Leutert (Einheit Mittweida)
- Wolfgang Tiedt (Einheit K-M-Stadt)
- Bernd Kühn (Motor Zwickau)
- Horst Hartmann (Motor Ifa K-M-Stadt)
- Roland Kluge (Textima K-M-Stadt)
- Dr. W. Watteyne (Einheit K-M-Stadt)
- Günter Ernst (Medizin Plauen)
- Winfried Loose (Motor Ifa K-M-Stadt)
- Bernd Hübsch (Motor Hohenstein)
- Willi Ebenschwanger (Motor Zwickau)
- Hartmut Held (Post Karl-Marx-Stadt)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: Wulfilas Reuther (Textima Karl-Marx-Stadt), Peter Kraemer (Einheit Karl-Marx-Stadt), Toni Kraemer (Motor Hohenstein).

Ranglistenstärke haben: Peter Eisner (Post Karl-Marx-Stadt), Wolfgang Lindner (Motor Zwickau), Werner Umbach (Motor Hohenstein).

Damen

- Sabine Narthel (Motor Zwickau)
- Hella Hunger (Motor Altendorf)
- Karin Meister (Motor Altendorf)
- Rosemarie Hunger (Motor Altendorf)
- Christine Hunger (Motor Altendorf)
- Annerose Wendler (Fortschritt Limbach)
- Erika Müller (Motor Altendorf)
- Inge Kothe (TSG Annaberg)
- Bärbel Köhler (Post Karl-Marx-Stadt)
- Inge Uhlmann (Motor Altendorf)
- Olga Schachoff (Einheit Karl-Marx-Stadt)
- Eva Rudolph (Einheit Karl-Marx-Stadt)
- Christa Lorenz (Motor Ifa Karl-Marx-Stadt)
- Jutta Eichler (Fortschritt Limbach)
- Christel Hartmann (Motor Ifa K-M-Stadt)

Ranglistenstärke haben: Vof, Schulze (beide Einheit Karl-Marx-Stadt), Beck (Motor Ifa Karl-Marx-Stadt), Wichmann (Textima Karl-Marx-Stadt), Lindner (Fortschritt Limbach).

„Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke

Die Saiten,
mit denen Sie gewinnen



Ferdinand Meinel, Markneukirchen
Saitenfabrik seit 1884

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; **Telefon:** 53 07 11, App. 372 (**Generalsekretär Käte Voigtländer**); 53 07 11, App. 368 (**Verbandstrainer Heinz Schulze**); 53 07 11, App. 372 (**Sekretärin Ingrid Grabowski**); **Bankkonto:** 6691-38-94; **Post-scheckkonto:** Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Terminkalender 1969

März		
—	Kairo	Internationale VAR-Meisterschaften
—	Alexandria	Internationales Turnier
April		
18.—20.	Erfurt	XVI. Allgemeines Tennisturnier der BSG Einheit-Mitte Erfurt
18.—20.	Zeit	Härteturnier für den Nachwuchs
25.—27.	Dresden	XXI. DDR-offenes Tennisturnier
—	Sotschi	Internationales Turnier
Mai		
—	Kiew	Internationales Jugendturnier
—	Riga	Internationales Juniorenturnier
3.—4.	—	Punktspiele
10.—11.	—	Punktspiele
17.—18.	—	Punktspiele
24.—26.	Schwerin	XIV. DDR-offenes Pfingstturnier der BSG Einheit Schwerin
24.—26.	Zeit	XI. DDR-offenes Turnier für den Nachwuchs der BSG Chemie Zeit
Juni		
31. 5.—	—	Punktspiele
1. 6.	—	Punktspiele
7.—8.	—	Punktspiele
13.—15.	—	Bezirksmeisterschaften der Jugend
14.—15.	—	Ranglisten-Qualifizierungsturnier der Damen bei Motor Süd Brandenburg
14.—15.	Brandenburg	Ranglisten-Qualifizierungsturnier der Herren
19.—22.	DDR	Vergleichskampf DDR—UdSSR
21.—22.	—	Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
27.—29.	Berlin	XXI. Tennisturnier des Ostens der SG Friedrichshagen
28.—29.	—	Punktspiele
29.—6. 7.	Zinnowitz	XV. Internationales Tennisturnier
Juli		
4.—5.	—	Vorrunde Deutsche Jugendmeisterschaften der DDR
4.—6.	Berlin-Buch	Schülerturnier
5.—6.	—	Punktspiele
6.—7.	—	Vorrunde FDJ-Pokal
7.—13.	Sopot	Baltic-Pokal
7.—13.	Müncheberg	Schülerturnier
10.—13.	Leuna	Deutsche Jugendmeisterschaften der DDR
11.—13.	Halle	VI. Internationales Tennisturnier um den Ehrenpreis der „Freiheit“
17.—20.	—	Vorrunde Galea-Cup
17.—20.	DDR	Hungaria-Cup (Mädchen)
18.—20.	Nordhausen	XII. DDR-offenes Tennisturnier der BSG Motor Nordhausen-West
18.—20.	Erfurt	VII. Henner-Henkel-Gedenktturnier der BSG Medizin Erfurt
25.—27.	Hennigsdorf	VI. Tennisturnier der BSG Motor
August		
31. 7.—3.	Leipzig	XXI. Deutsche Meisterschaften der DDR Damen und Herren
8.—10.	Magdeburg	Internationales Nachwuchsturnier der BSG Motor Mitte Magdeburg
10.—17.	Moskau	Internationales Turnier
12.—16.	Rostock	XIII. Norddeutsches Nachwuchsturnier
16.—17.	—	Vorrunde Schüler-Mannschaftsmeisterschaften

18.—24.	Katowice	Internationale Meisterschaften der VR Polen
20.—29.	Blankenburg	Einzelmeisterschaften der Pioniere und Pionier-Pokalwettkämpfe der Bezirksauswahlmannschaften
22.—23.	Halle	Endrunde FDJ-Pokal
22.—24.	Potsdam	XII. DDR-offenes Tennisturnier der BSG Medizin Potsdam
23.—30.	Ahlbeck	XVIII. Tennisturnier der Ostsee der BSG Aufbau Ahlbeck
30.—31.	K.-M.-Stadt	Endrunde Schüler-Mannschaftsmeisterschaften
31.	—	Vorrunde Jugend-Mannschaftsmeisterschaften
—	Rumänien	Internationales Turnier (bis 21 Jahre)
September		
—	Bukarest	Internationale Meisterschaften
5.—7.	—	Endrunde Pionier-Mannschaftsmeisterschaft
6.—7.	Halle	Deutsche Studentenmeisterschaften
6.—7.	—	Aufstiegsspiele
7.	—	Zwischenrunde Jugend-Mannschaftsmeisterschaften
10.—14.	Berlin	XVI. Seniorinnen- und Seniorenturnier (Bestenermittlung) der SG Grün-Weiß Baumschulenweg
11.—17.	Bulgarien	Internationales Turnier
12.—14.	Weißenfels	Sichtungsturnier Schüler
13.—14.	Leuna	Bezirkspokal (Herren)
13.—14.	—	Bezirkspokal (Damen)
19.—21.	K.-M.-Stadt	XVI. DDR-offenes Tennisturnier der BSG Einheit Mitte K.-Marx-Stadt
20.—21.	Leipzig	Endrunde Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften
26.—28.	Magdeburg	XII. Werner-Seelenbinder-Gedenktturnier für Nachwuchs
Oktober		
3.—5.	—	XII. Werner-Seelenbinder-Gedenktturnier für Damen und Herren
5.—7.	Treuen (Vogtl.)	VII. Internationales Tennisturnier um den „Wanderpokal des Rates der Stadt Treuen“

Fortsetzung von Seite 11

b) in die Leistungsklasse I

Borkert, Bettina	(TSC Berlin)
Busse, Jutta	(Motor Mitte Magdeburg)
Ehrhardt, Angelika	(Motor Dessau)
Francke, Rotraut	(Motor Mitte Magdeburg)
Hoffmann, Birgit	(HSG Wissenschaft Jena)
Kissal, Anne	(Medizin Nord-Ost Berlin)
Pflaume, Steffi	(HSG Wissenschaft Jena)
Sommerlatt, Hannelore	(Buna Halle)
Strecker, Brigitte	(Motor Mitte Magdeburg)
Triller, Heidrun	(HSG Wissenschaft Jena)
Unangst, Ingrid	(HSG Wissenschaft Jena)
Dr. Brauer, Bernd	(HSG Wiss. DHfK Leipzig)
Braufte, Wolfgang	(Aufbau Süd-West Leipzig)
Brunotte, Rolf-Jürgen	(Motor Mitte Magdeburg)
Fährmann, Peter	(Motor Mitte Magdeburg)
Heinrich, Klaus	(Motor Mitte Magdeburg)
Heinz, Michael	(Einheit Mitte Erfurt)
Meisel, Knut-Michael	(Motor Mitte Magdeburg)
Nitschke, Lothar	(Medizin Nord-Ost Berlin)
Rautenberg, Werner	(HSG Wiss. DHfK Leipzig)
Richter, Hans-Joachim	(HSG Wiss. DHfK Leipzig)
Salecker, Peter	(Empor Halle)

Die Einstufung wird durch Aushändigung einer Urkunde bestätigt und gilt vom Zeitpunkt der Einstufung bis zum Ende des Wettkampfhahres 1969. Die Urkunde berechtigt zum Tragen des Abzeichens der Sportklassifizierung.

Kommission Sportklassifizierung und Auszeichnung
Paul Voigtländer, Vorsitzender

Die Beurteilung der Leistungsfähigkeit von Tennisspielern mit einem sportartspezifischen Test*

von B. M. Brauer / Leipzig

In verschiedenen Sportarten werden spezielle Testverfahren zur Einschätzung der Leistungsfähigkeit des Sportlers unter der Bezeichnung „sportartspezifischer Test“ verwendet. Der Deutsche Tennis-Verband (DTV) der DDR besitzt bisher keinen derartigen Test. Die positiven Erfahrungen anderer Sportverbände bestimmten uns, die spezifischen Forderungen und Gegebenheiten beim Tennis ebenfalls zur Grundlage eines Testverfahrens zu machen.

Bereits in der Tennisfibel von Joachim Müller-Mellage und in dem Buch „Tennis — Technik, Taktik, Training“ von Karl-Heinz Sturm wird erwähnt, daß eine Vielzahl von Eigenschaften den Tennisspieler prägt. Es wäre müßig, bei der Einschätzung der Leistung eines Spielers alle dort angeführten Eigenschaften prüfen zu wollen. Sinnvoll dagegen ist es, die markantesten und für Übungsleiter, Trainer und Sportmediziner aussagekräftigsten zu berücksichtigen.

In dieser Richtung soll der hier angegebene Test einen ersten Versuch darstellen. Seine praktische Durchführbarkeit wurde durch Untersuchungen an 18 Spielern der Spitzen- und Mittelklasse im Alter von 16 bis 35 Jahren überprüft.

Die dabei gewonnenen Ergebnisse werden in den einzelnen Testteilen als Empfehlungswerte angegeben, sind also noch nicht unbedingt Endwerte für diese Altersgruppe.

Der Test setzt sich aus sportmedizinischen, psychologischen und sportpädagogischen Teilen zusammen und umfaßt die Prüfung folgender Eigenschaften:

1. Die Anpassungsfähigkeit des Herz-

1. Test zur Beurteilung der Herz-Kreislauf-Regulation

Methodik: Gemessen werden manuell die Pulsfrequenzen (10 s) an der Halsschlagader in Ruhe (Sitzen), sofort nach der Erwärmungsphase (Stehen), sofort nach der ersten Trainingsphase (Stehen), sofort nach der zweiten Trainingsphase (Stehen) und in Minutenabständen in der Erholungsphase (Sitzen) bis zur fünften Minute.

Die Dauer der Erwärmungsphase beträgt 10 min, die der Trainingsphasen jeweils 5 min. Zwischen diesen wird eine aktive Pause (Gehen) von 1 min eingelegt. Zum Erwärmen dienen gymnastische Übungen am Ort und das im Tennissport übliche Einspielen. In der ersten Trainingsphase werden

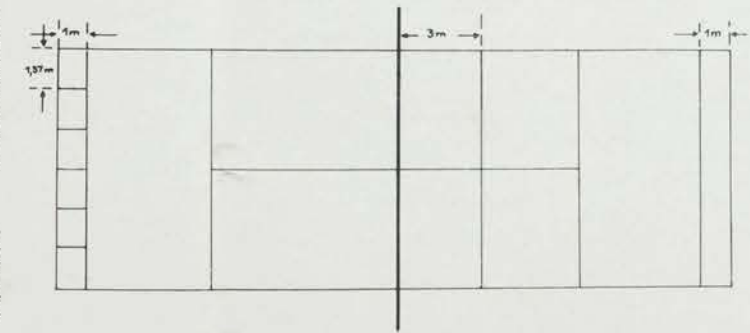
Kreislauf-Systems an die sportliche Belastung,

2. Die Konzentrationsausdauer,
3. Die Reaktionsschnelligkeit,
4. Die Körperbeweglichkeit,
5. Die Genauigkeit in den Grundschlagarten des Tennisspiels,
6. Die Sicherheit des geschlagenen Balles,
7. Die Ballgeschwindigkeit,
8. Die Antritts-, Lauf- und Drehungsschnelligkeit.

Dabei sollte bei der Beurteilung des 1. Teiles der Sektionsarzt zu Rate gezogen werden. Der 2. und 3. Teil kann z. Z. nur an der DHfK Leipzig durchgeführt werden. Da aber gerade diese zwei Eigenschaften des psychischen Bereiches für Tennis eine große Bedeutung besitzen, wurden sie auch dem Kreis der Tennisgemeinde mitgeteilt, dem diese Untersuchungsmöglichkeit in Leipzig nicht zur Verfügung steht.

Die anderen Testteile können auf jedem Tennisplatz der Republik durchgeführt werden und demjenigen, der fürchtet, die Zeit des Testens von seiner Trainingszeit zu verlieren, sei außerdem verraten, daß der Tennistest durchaus als Trainingseinheit benutzt werden kann.

Vorhand- und Rückhandgrundschnitte im Wechsel diagonal gespielt. In der zweiten Trainingsphase werden Aufschläge (mindestens 25) mit anschließendem Lauf zu einer 3 m vom Netz entfernte Hilfslinie (siehe Zeichnung)



* Herrn Dr. F. Becker (Abt. Med. Grundlagen des Volkssports des Instituts für Sportmedizin) danke ich für wertvolle sportmedizinische Hinweise, Herrn E. Federhoff (Inst. Spiele, Abt. Tennis der DHfK) für Hinweise und praktische Unterstützung in der Sportmethodik.

durchgeführt (Diese beiden Schlagarten wurden nach den Ergebnissen vorangegangener telemetrischer Untersuchungen als die kreislaufwirksamsten ermittelt). Beim Überlaufen der Linie wird ein Vorhandflugschlag ohne Ball ausgeführt.

Die Zeitdauer vom Treffen des Balles bis zum Überlaufen der Linie soll 1,8 bis 2,2 s betragen. Zwischen den Aufschlägen mit Lauf geht der Spieler zur Grundlinie zurück.

Beurteilung: Empfehlungswerte für Tennisspieler ab 16 Jahre: Die Belastung in der Erwärmungsphase soll zu einem Erwärmungspuls von mindestens 120/min führen. Die Belastung in den Trainingsphasen ergibt Pulsfrequenzwerte von ca. 160 bis 180/min.

Die Werte in der folgenden Erholungsphase sollen betragen:

1. 1 min nach Belastung: ca. 120/min
2. 2 min nach Belastung: ca. 100-110/min
3. 3 min nach Belastung: ca. 90-100/min
4. 4 min nach Belastung: ca. 90/min
5. 5 min nach Belastung: ca. 90/min

2. Prüfung der Konzentrationsdauer

Verwendet wird der Pauli-Rechentest. Dieser hat sich in vielen Sportarten bei über 1000 Sportlern verschiedenen Alters bewährt, und vermittelt einen guten Überblick über die Konzentrationsfähigkeit und Willensanspannung eines Sportlers über einen längeren Zeitraum. Der Test wird unbeeinträchtigt für Tennisspieler übernommen.

3. Prüfung der Reaktionsschnelligkeit

Methodik: Die Untersuchung wird mit dem Wahlreaktionszeitmeßgerät und dem entsprechenden Untersuchungsprogramm (nach Schubert) vorgenommen. Über die Prüfung der Reaktionsschnelligkeit hinaus werden Anforderungen an die Kombinationsfähigkeit und dem Intellekt des Spielers gestellt. (Das Gerät wurde an der Forschungsstelle der DHfK entwickelt und befindet sich in deren Besitz).

(Fortsetzung folgt)

Schon in diesem Jahr um Europatitel

Bereits in diesem Jahr dürfte die schon mehrfach vorgeschlagene Europameisterschaft im Tennis Wirklichkeit werden. Auf der im Dezember 1968 in Warschau stattgefundenen Tagung des Europa-Ausschusses der Internationalen Tennisföderation (ITF) wurde die Europameisterschaft einstimmig befürwortet. Auf dieser Warschauer Tagung wurde als Termin der EM-Premiere der 15.-21. September 1969 vorgeschlagen, und der italienische Tennisverband hat Italien als Austragungsort akzeptiert.

Die endgültige Zustimmung, an der man kaum zweifelt, wird auf der ITF-Tagung im Frühjahr in Prag erwartet. An dieser Europameisterschaft kann jedes Land je vier Damen und Herren melden. Sollte jedoch die Zahl von 64 Teilnehmern in den Einzelwettbewerben überschritten werden, wird die Höchstzahl auf je drei Spieler pro Teilnehmerland begrenzt. In den Doppelkonkurrenzen können Spielerinnen und Spieler verschiedener Nationen zusammen spielen. Übrigens werden in allen fünf Konkurrenzen die Plätze eins bis acht ausgespielt. Außerdem soll es auch eine Länderwertung geben. Wie das italienische Mitglied des ITF-Europa-Ausschusses, Herr Orsini, erklärte, werden an der EM nur reine Amateure zugelassen. „Wir hoffen, daß Tennis auch wieder eine olympische Disziplin werden wird.“ Lesen Sie auch Seite 12.

Rumänien neuer Landesmeister Ilie Nastase gewann in Gaunati die ostindische Meisterschaft gegen Nowicki (Polen) mit 6:4, 2:6, 6:1. Den Titel bei den Damen errang Judith Dibar (Rumänien) gegen Alice Lynn (USA) mit 8:6, 8:6, Herren-Doppel: Nastase/Lall (Kumaienen - Indien) - Dron/Marco (Kumaienen) 6:3, 6:3.

Die Rangliste von Großbritannien führt der Linkshänder Mark Cox (im Vorjahr 5.) an vor dem zwig. jungen Bobby Wilson, 3. B. K. Sangster (2.), 4. Gerald Kates (7.), 5. Peter Curtis (7.), 6. Paul Richards (6.), 7. Keith Woolridge (10.-11.), 8. David Lloyd (-), 9. John Barrett (10.-11.), 10. Stanley Matthews (9.). Damen: 1. Virginia Wade (im Vorjahr 2.), 2. Winnie Shaw (5.-6.), 3. Joyce Williams (5.-6.), 4. Robin Lloyd (5.), 5. Christine James-Truman (3.), 6. Nell Truman (7.), 7. Corine Molesworth (-), 8. Frances MacLennan (8.), 9. Janice Townsend (-), 10. Shirley Brasher (-).

Nummer Eins der VAR-Rangliste ist El Shafei, 2. Mourad, 3. Mohamed, 4. Sombol, 5. Daoudi, 6. Baki, 7. Moubarek, 8. El Biali, 9. Hassan, 10. Aly.

Ein Wechsel gab es auf dem ersten Platz der rumänischen Rangliste. Der langjährige Spitzenspieler Ion Tiriac mußte den ersten Rang dem jüngeren Ilie Nastase überlassen. 3. Sever Dron, 4. Günther Boosch, 5. Petre Marmureanu, 6. Ion Santeau, 7. Constantin Popovici, 8. Viorel Marcu, 9.-10. Sever Muresan und Constantin Nastase. Damen: 1. Judith Dibar, 2.-3. Julieta Boboc und Agneta Kun, 4. Ecaterina Horsa, 5. Eleonora Dumitrescu, 6.-7. Marina Ciogolea und Hermina Zuralau, 8. Vera Rado, 9. Felicia Bucur, 10. Lucia Tanasescu.

Ein seltenes Jubiläum feierte der 70jährige Franzose Jean Borotra. An dem bereits zum 60. Male ausgetragenen Match zwischen den beiden internationalen Klubs von Frankreich und Großbritannien nahm der vitale Borotra zum 60. Mal teil. Diesem traditionellen Vergleichskampf gewannen die Franzosen in der Halle des Londoner Queens Club mit 12:8.

Der erfolgreichste Europäer des vergangenen Jahres, der Holländer Tom Okker, hat einen lukrativen Vertrag bei den Profis unterschrieben. Damit ist vor allem die relativ starke Davis-Cup-Mannschaft Hollands geplatzt, denn bekanntlich können Professionals an diesem weltbekanntesten Pokalwettbewerb nicht teilnehmen.

Bei den Senioren-Hallenmeisterschaften Westdeutschlands holte sich in Essen in der Altersklasse 1 Helmherr den Titel mit einem 6:1, 6:1-Finalsieg gegen den Exmeister Ernst Buchholz. Seinen zweiten Erfolg errang Helmherr im Doppel mit Stuhldreier (6:0, 6:4 gegen Hackenberger/Behnsch). Seniorinnen: Ruth Kähler - Gisela Hertzfeld 6:3, 3:6, 6:3; Mixed: Weitkamp/Buchholz - Stang/Hartlieb 6:2, 6:2; Seniorinnen-Doppel: Eberhardt/Noel - Joeres/Kromes 5:7, 6:0, 6:3.

In Adelaide, wo die Serie der Meisterschaften in Australien begann, gewann bei den Herren Bowrey das internationale Championat von Südastralien gegen Stone mit 6:4, 6:3, 4:6, 6:4. Den Titel im Damen-Einzel holte sich Karen Krantzke gegen die Juniorinnenmeisterin Lesly

Hunt mit 4:6, 9:7, 6:1, die zuvor Melville 3:6, 6:4, 6:1 bzw. Tegart 4:6, 6:3, 6:4 ausgebootet hatten. Herren-Doppel: Bowrey/Ruffels - Alexander/Dent 9:7, 6:3, 7:5; Damen-Doppel: Krantzke/Melville - Tegart/Hunt 6:1, 6:2.

Wilhelm Bungert nimmt auch in der neuen westdeutschen Rangliste den ersten Platz ein. 2. Ingo Buding, 3. der nationale Meister Hans-Joachim Plotz, 4. Harald Elschenbroich, 5. Hans-Jürgen Pöhm, 6. Dieter Ecklebe, 7. Karl Meiler, 8.-9. Jürgen Faßbender und Adolf Kreinberg, 10.-11. Uwe Gottschalk und Bedo Nitsche. Die Rangliste umfaßt 22 Plätze. Helga Niessen rangiert bei den Damen an Eins vor Helga Höl-Schultze, 3. Edda Buding, 4. Almut Sturm, 5. Kerstin Seelbach, 6. Heide Orth, 7. Katja Ebbinghaus-Burgemeister, 8. Ameli Hacks, 9. Kora Schedivy, 10. Edith Winkens, 11. Heidrun Jauss, 12. Marilen Laspe, 13.-14. Renate Göbel-Breuer und Karin Seltenreich.

Das Wimbledon-Turnier, das in diesem Jahr vom 23. Juni bis 5. Juli stattfindet und eines der 30 auf dem Kalender-Kongreß der ITF bestätigten offenen Turniere ist, hat für die Profis und Lizenzspieler an Preisen insgesamt 317.000,- Mark ausgeschrieben. Der Sieger im Herren-Einzel erhält (solange es ein Profit ist) 28.500,- Mark, der zweite 14.250,- Mark. Die Summe des Verlierers bei den Herren winkt der Siegerin im Damen-Einzel.

In Belgrad gewann Ungarns unverwundlicher Altmeister Istvan Gulyas die internationale Meisterschaft gegen den jungen Zeljko Franulovic (Jugoslawien) mit 6:1, 6:3, 6:2. Damen-Einzel: Lada Buding (Westd.) gegen Mabel Vrancovich (argentinisch) 7:5, 6:2. Im Herren-Doppel siegte die Kombination Nastase/Holecck (Rumänien - CSSR) gegen das ungarische Paar Baranyi/Mahan mit 7:5, 6:4, 6:4.

Einen nicht alltäglichen Rekord feierte Istvan Gulyas. Zum zweiten Mal hintereinander gewann er die ungarische Landesmeisterschaft im Einzel, und zwar mit 5:7, 6:3, 6:3 gegen Baranyi. Damen-Einzel: Erzsébet Polgar - Eva Szabo 6:4, 8:6; Herren-Doppel: Baranyi/Varga - Machan/Feher 6:1, 10:8, 3:6, 6:3 (vorher 7:5, 6:4, 10:8 gegen Gulyas/Sakszay); Mixed: Szabo/Komaromi - Borka/Gulyas 6:4, 6:4; Damen-Doppel: Polgar/Borka - Szell/Dudai 11:13, 6:3, 6:3.

Die zehn Spieler und zehn Spielerinnen der Welt-Rangliste, die von 15 der führenden Tennisjournalisten wie Lance Tingay (Großbritannien), Adrian Guist (Australien), McCauley (USA), Judith Elian (Frankreich) gewählt wurden, erhielten die Seagram World Ranking Trophy. Es ist ein modellierter Tennissack auf Bronze auf einem etwa 15 Zentimeter hohen Sockel, auf dem Name, Jahr und Ranglistenplatz eingraviert sind.

Den Titel bei den britischen Hallenmeisterschaften holte sich im Herren-Einzel der gebürtige Australier Bob Hewitt gegen den jungen Amerikaner Lutz mit 4:6, 6:2, 6:4, 10:8, nachdem sie im Semifinale Batrick mit 1:6, 6:2, 6:4, 6:3 bzw. Stilwell (beide England) mit 6:1, 6:2, 6:4 aus dem Rennen warfen. Damen: Margaret Court (Australien) - Virginia Wade (England) 10:8, 6:1; Herren-Doppel: Lutz/Smith - Howe/Sangster (Australien - England) 6:1, 7:5, 6:2; Damen-Doppel: Eisel/Shaw (USA - England) - James-Truman (England) 6:2, 6:3.

Einen großen Kampf lieferte der sowjetische Davis-Cup-Spieler Toomas Lejus auf dem internationalen Turnier in der australischen Stadt Hobart im Viertelfinale dem Professional Fred Stolle. Nach einer 2:0-Satz-Führung unterlag Lejus dem Australier mit 6:2, 6:2, 0:6, 3:6, 3:6. Im Semifinale, in dem die Profis unter sich waren, spielten Stolle - Anderson 15:17, 6:8, 6:3, 7:5, 8:6 und Roche - Taylor (Großbritannien) 6:3, 0:6, 6:4, 6:1. Mit seinem 6:3, 0:6, 6:4, 6:1-Finalerfolg gewann Stolle sein erstes größeres Turnier als Profi. Damen-Einzel: Karen Melville - Rosemary Casals (USA) 6:1, 6:3; Herren-Doppel: Anderson/Taylor - Roche/Stolle 7:5, 6:3, 4:6, 1:6, 6:3.

Die CSSR-Rangliste führt Jan Kodes an. 2.-3. Holecck und Kukal, 4.-5. Pala und Zednik, 6. Koudelka, 7. Tajcner, 8. Laudin, 9. Medonos, 10. Safarik. Bei den Damen nimmt Kodes' Schwester Vlasta Vodicikova den ersten Rang ein vor Palmeova, 3. Neumannova, 4. Lendlova, 5.-6. Holubova und Zednickova, 7. Vaneckova, 8. Purkova, 9.-11. Galadova, Kucelova und Matejkova.

Frankreichs Rangliste wird vom oldtimer Pierre Darman angeführt. Allerdings muß er diesmal den Platz mit den jungen Jauffret teilen. 3.-5. Constat, Goven, Leclercq, 6. Courcol, 7. Beust, 8. Paul, 9. Montremad, 10. Rouyer. Bei den



Großbritanniens neues Damen-As Virginia Wade präsentiert die Seagram World Ranking Tennis Trophy, ein in Bronze modellierter Tennissack auf einem Sockel, auf dem Name und Ranglistenplatz eingraviert sind. Diese Trophy erhalten alle Welt-Ranglisten-Spieler. Auf dem zweiten Bild Virginia Wade bei ihrem kräftigen und vorbildlichen Aufschlag, der zu den besten der Welt gehört.

Foto: Auslandsdienst



Damen steht Darman's Frau Rosie allein auf dem ersten Rang. 2. de Roubin, 3. Salfati, 4. Terras, 5. Bouteleux.

Der farbige Arthur Ashe wiederholte seinen Vorjahrserfolg bei den internationalen Meisterschaften von Queensland (Australien). Erst nach fünf Sätzen bezwang er seinen jungen Landsmann Stan Smith mit 6:4, 1:6, 9:7, 1:6, 7:5, nachdem sie vorher Ruffels (Australien) mit 8:6, 6:4, 6:8, 8:6 bzw. Bowrey (ebenfalls Australien) mit 8:6, 6:3, 6:3 ausgeschaltet hatten. Im Damen-Einzel verhinderte Karen Krantzke einen erneuten Erfolg von Melville (beide Australien) mit 6:3, 6:4. Im Herren-Doppel holte das USA-Meisterpaar Smith/Lutz den Titel mit einem 7:5, 6:3, 13:11-Sieg gegen die Einheimischen Addison/Keldie.